Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
29 (1895)

63 (15.3.1895)

urn:nbn:de:gbv:45:1-657786

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. resp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46,

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expedition von F. Büttner. Rastede: Herr Post-Expediteur Mönnich. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 63. Oldenburg, Freitag, den 15. März 1895. XXIX. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

* Oldenburgischer Landtag.

Oldenburg, 15. März.

Im Namen der Großh. Staatsregierung begrüßte der ständige Landtags-Kommissar, Ober-Regierungsrat **Dugend,** die Versammlung und übernahm sodann der Abg. **Huchting** als Alterspräsident den Vorsitz. Derselbe gedachte zunächst in warmen Worten des kürzlich verstorbenen Abg. Wallroth und erhoben sich die Anwesenden zum Zeichen ehrenden Angedenkens von ihren Sitzen.

Zu Schriftführern berief der Alterspräsident die Abgg Weber und Wilken, und ergab der vorgenommene Namensaufruf die Anwesenheit von 32 Mitgliedern, mithin die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Zahl.

Nach einer kurzen Pause erschien Se. Exz. Minister Jansen und eröffnete den Landtag mit folgender Rede:

Meine hochgeehrten Herren!

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mir den Auftrag erteilt, Sie bei Ihrem Zusammentritt freundlich willkommen zu heißen!

Für die außerordentliche Berufung des Landtags ist die nächste Veranlassung durch die Lage der Schloßbau-Angelegenheit gegeben. Es handelt sich dabei auf der Grundlage einer durch die Verhältnisse gebotenen veränderten Disposition der Bauprojekte um eine mäßige Erhöhung des Betrages der zu Lasten des vorbehaltenen Krongutes aufzunehmenden Anleihe. Die die gegenwärtige Sachlage nachweisende Vorlage wird Ihnen alsbald zugehen und halten Se. Königl. Hoheit der Großherzog Sich überzeugt, daß dieselbe in Ihrer Mitte eine entgegenkommende Prüfung und Würdigung finden wird.

Daneben erscheint bei diesem Anlaß die Erledigung einiger anderer Angelegenheiten erwünscht. Die Ausführung der vom letzten ordentlichen Landtage genehmigten Errichtung einer Baugewerkschule für das Herzogtum, deren Verwirklichung sich als ein immer dringenderes Bedürfnis erweist, ist dadurch ins Schwanken geraten, daß die Vertretung der Stadt Oldenburg die Bewilligung des vorausgesetzten jährlichen Zuschusses aus städtischen Mitteln abgelehnt hat. Unter diesen Umständen empfiehlt es sich, die nützliche Anstalt unter den vom Landtage für Oldenburg genehmigten Bedingungen an einem anderen Orte des Herzogtums ins Leben zu rufen, wofür die Zustimmung des Landtages beantragt wird. Außerdem werden noch einige, insbesondere auf das Gebiet der Eisenbahn- und der Schul-Verwaltung bezügliche Vorlagen Ihre Thätigkeit in Anspruch nehmen.

Die Verhandlungen über eine anderweitige Regelung der Hoheitsgrenzen in der Umgebung von Wilhelmshaven haben gegen die Erwartung der Staatsregierung noch nicht so weit gefördert werden können, daß eine Befassung des gegenwärtigen außerordentlichen Landtages mit dem Ergebnis derselben möglich wäre. Die Bemühungen der Staatsregierung bleiben nach wie vor unausgesetzt dahin gerichtet, eine endgiltige Entscheidung in dieser Angelegenheit herbeizuführen, sobald die verwickelte Natur derselben und die dabei gebotene Rücksicht auf wichtige Interessen des Deutschen Reiches es irgend gestatten.

Im Auftrage Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs erkläre ich nunmehr den Landtag des Großherzogtums für eröffnet und ersuche Sie, meine hochgeehrten Herren, in Ihre Geschäfte einzutreten.

Der **Alterspräsident** brachte sodann Sr. K. Hoheit dem Großherzoge ein Hoch aus, in welches die Versammlung lebhaft einstimmte.

Die Präsidenten und Schriftführerwahl wurde durch Akklamation vollzogen und gewählt: zum Präsidenten der Abg. Roggemann, zum Vizepräsidenten der Abg. Groß, zu Schriftführern die Abg. Kückens, Weber und Wilken.

Es wurde eine telegraphische Begrüßung Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs, sowie die Begrüßung Sr. Kgl. Hoheit des Erbgroßherzogs durch eine Deputation beschlossen.

Auf Vorschlag des Abg. Gross wurden die Ausschüsse zusammengesetzt wie folgt:

1) Finanzausschuß aus den Abgg. Dohm, Feldhus, Heintz, Jaspers, Jürgens, Meyer, Quatmann, Schröder;.

2) Eisenbahn-Ausschuß aus den Abgg. Burlage, Groß, Hoyer, Iken, Lübben, Roggemann, Schultze, Wallrichs, Zerhusen;

3) Verwaltungsausschuß aus den Abg. Alfs, Benecke, Dohm, Hanken, Hansing, Huchting, Kückens, Plagge, Noter, Wilken;

4) Petitionsausschuß aus den Abgg. zur Horst, Huchting, Jungsblut, Lübben, Möhlmann, Plagge, Noter, Weber, Zerhusen.

Die verschiedenen Vorlagen und Petitionen wurden an die Ausschüsse verteilt. Der Abg. Jaspers brachte noch einen Antrag ein, die Staatsregierung zu ersuchen, bei Verteilung der Vorlagen vor Eröffnung des Landtages davon Abstand zu nehmen, daß dieselben bis zur Eröffnung geheim bleiben sollten. Endlich wurde vom Abg. Meyer noch ein selbständiger Antrag eingebracht, betr. authentische Interpretation einiger Bestimmungen des Schulgesetzes.

* * *

Regierungs-Vorlagen.

Dem Landtage sind seitens der Großh. Staatsregierung folgende Vorlagen zugegangen:

Schloßbau in Oldenburg.

In dem Schreiben an den Landtag vom 5. Februar 1894 hatte die Staatsregierung die für die Großherzogliche Hofverwaltung entstandene Notwendigkeit dargelegt, für das plötzlich baufällig gewordene sogenannte Kammergebäude am hiesigen Schlosse einen Neubau aufzuführen, der zugleich die Gelegenheit bieten sollte, für die Hofhaltung Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs bequemere und den Anforderungen der Jetztzeit besser entsprechende Wohn- und Wirtschaftsräume zu beschaffen. Die Gesamtkosten dieses Baues und einiger anderen damit zusammenhängenden Aenderungen an den Dependenzen des Schlosses waren auf 400,000 Mk. veranschlagt. Der Landtag erklärte sich im Schreiben vom 6. März 1894 damit einverstanden, daß zur Deckung derselben eine Anleihe für das vorbehaltene Krongut aufgenommen werde, die vom Beginn des 26. Jahres nach Vollendung des Neubaues an mit jährlich ½ Proz. des ursprünglichen Anleihebetrages nebst den ersparten Zinsen getilgt werden und zu deren Sicherheit der Gläubigerin das Recht zustehen sollte, jederzeit eine Hypothek an den zum vorbehaltenen Krongut gehörigen Grundstücken zu erwerben.

Da die Session des Landtags sich bereits ihrem Ende zuneigte, so war damals eine rasche Behandlung der Angelegenheit geboten und es mußte deshalb genügen, die für die Großherzogliche Hofhaltung vorhandenen Bedürfnisse summarisch anzugeben, um zunächst die für die Bemessung des Anleihebetrages erforderliche Grundlage zu gewinnen, während die definitive Ausgestaltung des Planes der weiteren Bearbeitung überlassen blieb. Nach der Rückkehr der Erbgroßherzoglichen Herrschaften aus Pankow, wo Ihre Königliche Hoheit die Frau Erbgroßherzogin während eines Besuches erkrankt war, erheischte die Rücksicht auf den Gesundheitszustand der hohen Frau eine Umänderung des Bauplanes, soweit er die Unterbringung der Erbgroßherzoglichen Hofhaltung betraf. Denn es war nunmehr unbedingt eine ruhige, sonnige Wohnung zu ebener Erde geboten, die der Frau Erbgroßherzogin den unmittelbaren Austritt in den Garten gestattet. Bei dem projektierten, unmittelbar an der Straße gelegenen und durch diese vom Schloßgarten getrennten Schloßflügel konnte solchen Anforderungen nicht genügt werden. Im Hinblick auf die hier vorliegenden Verhältnisse haben Seine Königliche Hoheit der Großherzog sich entschließen müssen, den Anbau am Schlosse auf den Ersatzbau für das abgebrochene Kammergebäude zu beschränken und für die Erbgroßherzoglichen Herrschaften ein besonderes Palais auf dem Hügel im reservierten Teil des Schloßgartens in Aussicht zu nehmen. Die Kosten dieses Palais mit Dependenzen sind auf rund 300,000 Mk. veranschlagt, denen für den Anbau am Schlosse, den Umbau des Küchengebäudes und die Bauleitung weitere 200,000 Mk. hinzugehen. Wenn hiernach eine Erhöhung der früher bewilligten Anleihe um 100,000 Mk. geboten ist, so haben S. K. H. der Großherzog sich dafür bereit erklärt, auf die vom 24. Landtage bewilligte Anleihe von 150,000 Mk. zur Erbauung eines Palais für Seine Hoheit den Herzog Georg Ludwig definitiv zu verzichten, so daß der für das vorbehaltene Krongut zu Neubauzwecken bewilligte Anleihekredit damit von 550,000 auf 500,000 Mk. zurücksinkt. Die Staatsregierung läßt demnach beantragen:

Der Landtag wolle seine Zustimmung erteilen, daß die durch Schreiben vom 6. März 1894 bewilligte Anleihe für das vorbehaltene Krongut von 400,000 Mk. zum Zwecke der Erbauung eines demnächst in das Eigentum des vorbehaltenen Kronguts fallenden Palais für S. K. H. den Erbgroßherzog um 100,000 Mk. erhöht werde, für welche dieselben Bedingungen wie für die bisherige Anleihe maßgebend sind.

Zuschuß für die zu einer Baugewerk- und Maschinenbauschule zu erweiternde jetzige Baugewerkschule in Oldenburg.

Hierfür sind in den Voranschlag der Ausgaben des Herzogtums 44,800 Mk. für 1894 und je 10,000 Mk. für 1895 und 1896 aufgenommen mit dem Bemerken: „Zuschuß jährlich 10,000 Mk. unter der Voraussetzung, daß seitens der Stadt Oldenburg ein Zuschuß von mindestens 2500 Mk. jährlich geleistet wird. Außerordentliche Ausgabe von 17,000 Mk. für 1894 für Erwerbung des Grundstücks der Baugewerkschule und von 17,800 Mk. desgleichen für Erweiterungsbauten", — und der Landtag hat bei der letzten Tagung die beantragten Mittel unter der angegebenen Voraussetzung bewilligt.

Diese Voraussetzung hat sich nicht erfüllt, indem der Stadtrat der Stadtgemeinde Oldenburg entgegen dem Vorschlage des Stadtmagistrats die Bewilligung des von der Stadt in der angegebenen Höhe verlangten jährlichen Zuschusses ablehnte. Mit diesem ablehnenden Beschlusse entfiel die Möglichkeit, die ins Auge gefaßte Baugewerk- und Maschinenbauschule ins Leben zu rufen, und es sind die dafür ausgeworfenen Summen nicht zur Verwendung gekommen. Die Staatsregierung würde aber bedauern, wenn der Plan der Errichtung einer solchen Schule im Herzogtum nunmehr überhaupt nicht zur Ausführung gelangen sollte, da die Gründung einer solchen Anstalt einerseits für die Ausbildung einer Reihe von technischen Unterbeamten, namentlich auf dem Gebiete der Eisenbahnverwaltung, wünschenswert erscheint und andererseits ein wesentliches Interesse des Landes vorliegt, die derzeitige in der Stadt Oldenburg vorhandene Privat-Baugewerkschule, welche schon jetzt für das Herzogtum eine nicht unwesentliche Bedeutung erlangt hat und deren Schüler der großen Mehrzahl nach aus dem Herzogtum stammen, dauernd zu erhalten und so zu erweitern, daß durch dieselben der Bedarf an einheimischen Baugewerksmeistern und Bauunternehmern ausreichend gedeckt werden kann. Es ist nun aber die Gründung der Schule, wie sie geplant wird, nicht davon abhängig, daß dieselbe ihren Sitz in der Stadt Oldenburg erhält, sondern es wird die Erreichung des angestrebten Zieles und eine gedeihliche Entwickelung der Anstalt auch bei Errichtung dieser an einem anderen Platz des Herzogtums erwartet werden dürfen. Auch bezweifelt die Staatsregierung nicht, daß sich eine andere Gemeinde im Herzogtum zur Zahlung des geforderten jährlichen Zuschusses von 2500 Mk. bereit finden wird, wenn sie sich dadurch in den Besitz einer Anstalt, wie die geplante Baugewerk- und Maschinenbauschule, welche sich voraussichtlich einer günstigen Entwickelung erfreuen wird, setzen kann. Im Uebrigen ist es nach den vorliegenden Verhältnissen erwünscht, mit der Errichtung der Schule baldthunlichst vorzugehen. Die Staatsregierung läßt hiernach beantragen: der Landtag wolle sich damit einverstanden erklären, daß der in den Voranschlag für die Errichtung der gedachten Schule für 1895 und 1896 eingestellte Betrag von je 10,000 Mk. zur Verwendung komme, wenn von einer Gemeinde im Herzogtum ein Zuschuß von mindestens 2500 Mk. jährlich geleistet wird.

Die Vorlage führt dann weiter aus, daß bei Errichtung der Schule an einem anderen Orte als Oldenburg die für die Gebäulichkeiten ausgeworfenen 34,800 Mk. voraussichtlich nicht ausreichen, da in Oldenburg diese Baulichkeiten an ein vorhandenes Gebäude sich angelehnt und beantragt hiernach das Einverständnis des Landtages damit, daß außer den bewilligten 34,800 Mk. der für 1894 bewilligte Zuschuß von 10,000 Mk., sowie etwaige Ersparungen an dem Zuschuß für 1895 für die Kosten des Grunderwerbes und des Baues mit zur Verwendung gelangen.

Zusatz zum Gehaltsregulativ.

Auf die Dienste des gegenwärtig die technischen Angelegenheiten des evangelischen Schuldienstes leitenden Beamten ist zum großen Bedauern der Staatsregierung nicht lange mehr zu rechnen. Die Wiedergewinnung einer Persönlichkeit, welche das höhere Schulwesen und das Volksschulwesen gleichmäßig beherrscht und allein zu leiten im Stande ist, wird schwerlich gelingen. Die Arbeitskraft der schultechnischen Stelle im evangelischen Oberschulkollegium ist ferner eine sehr große; die Anforderungen an die Arbeitskraft des betreffenden Mitgliedes des Oberschulkollegiums steigen dauernd sowohl im Bereich des höheren Schulwesens, als innerhalb des immer mehr in die Breite wachsenden Volksschulwesens, so daß die Last für einen Beamten zu groß wird. Danach erscheint der Zeitpunkt gekommen, in welchem an die Berufung eines zweiten technischen Mitgliedes des evangelischen Oberschulkollegiums gedacht werden muß. Um für das hervortretende Bedürfnis Abhilfe zu schaffen, wird die Einschiebung eines weiteren Mitgliedes des Oberschulkollegiums in das Gehaltsregulativ mit einem Gehalt von 4200 bis 6500 Mk. beim Landtage beantragt.

Landesbibliothek Oldenburg

Für Zweck des evangelischen

Schullehrerseminars

in Oldenburg wird der Ankauf eines benachbarten Grundstücks für erforderlich erachtet und die Bewilligung von 36,000 Mk. zu diesem Zweck beim Landtage beantragt.

In einer ausführlichen Vorlage werden dem Landtage eine Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der

Eisenbahnbetriebskasse

des Herzogtums nebst Vergleichung mit dem Voranschlage der Finanzperiode 1891/93 und eine Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des Erneuerungsfonds der Eisenbahnbetriebsverwaltung für die Finanzperiode 1891/93 vorgelegt mit dem Antrage, zu den (einzeln aufgeführten und motivierten) Voranschlagsüberschreitungen, soweit erforderlich, nachträglich seine Zustimmung zu erteilen.

Wir entnehmen der Vorlage, daß die bedeutende Betriebsvermehrung in der Finanzperiode 1891/93 dem Voranschlage gegenüber eine Mehreinnahme von 2,273,042.34 Mk. gebracht, wogegen die Gesamtbetriebsausgaben sich steigerten um 851,945.99 Mk. An die Landeskasse sind abgeliefert die voranschlagsmäßigen 3,555,000 Mk. Ferner sind abgeliefert: a) an den Erneuerungsfonds, Pos. 138, statt der voranschlagsmäßigen 1,646,450 Mk. (10 Proz. der Bruttoeinnahme) 1,875,636.61 Mk., also mehr 229,186,61 Mk. b) an den Eisenbahnbaufonds, Pos. 138 I, statt der voranschlagsmäßigen 147,762.50 Mk. 1,172,001.59 Mk., also mehr 1,024,239.09 Mk. Die Gesamteinnahmen des Erneuerungsfonds haben in 1891/93 betragen 4,775,742.38 Mk., die Gesamtausgaben 4,445,053.21 Mk. demnach Ueberschuß 330,689.17 Mk., welcher an die Hauptkassenverwaltung zur Ueberweisung an den Eisenbahnbaufonds abgeliefert ist.

Bahnanlage Essen-Löningen.

Die mit der Gemeinde Löningen wegen Uebernahme der Bahn Essen-Löningen in das Eigentum des Staats in Gemäßheit des § 11 des Landtagsabschiedes vom 14. Juni 1894 geführten Verhandlungen haben zu einer Vereinbarung mit der Gemeinde Löningen nicht geführt, da das Anerbieten des Staates, das Eigentum an der Bahn vom 1. Januar 1894 gegen Verzinsung und Amortisation des noch nicht abgetragenen Teils des Baukapitals zu übernehmen, abgelehnt, auch die auf Grund des § 10 der der Gemeinde Löningen zum Bau der Bahn von Essen nach Löningen erteilten Konzession bis zum 1. April 1894 als Zeitpunkt der Uebernahme aufgestellte Abrechnung nicht anerkannt wurde.

Hiernach hat die Staatsregierung sich veranlaßt gesehen, dem Landtage wegen der Uebernahme der Eisenbahn Essen-Löningen in das Eigentum des Staats eine Vorlage zu machen, in der die zur Feststellung der gegenseitigen Rechte und Pflichten nach Maßgabe der Konzession vom 6. Januar 1888 anzuwendenden Grundsätze unter dem Gesichtspunkte beachtet sind, daß der Eigentumsübergang sich am 1. April 1895 vollzieht.

Unter Hervorhebung der dafür anzuführenden Thatsachen bezw. Annahme berechnet die Vorlage die an die Gemeinde Löningen infolge der Uebernahme der Bahn auf den Staat auszukehrende Summe auf 352,406.90 Mk. nebst 3½ Proz. Zinsen vom 1. April 1895 bis zum Auszahlungstage unter Vorbehalt der endgiltigen Feststellung des Betrages nach genauer Ermittelung der in die Rechnung eingestellten überschläglichen Summen. Die Deckung des Kaufpreises soll der Eisenbahnbaufonds übernehmen, dem nach einem vorläufigen Abschluß der Ueberschuß der Eisenbahnbetriebskasse aus dem Jahr 1894 mit rund 535,000 Mk. zufließen wird. Der Landtag wird um Genehmigung ersucht.

Den Lagerschuppen für Salpeter in Nordenham betreffend.

Nach dem zwischen der großherzoglichen Eisenbahndirektion und der Firma J. Matth. Gildemeister in Bremen über den Bau eines Lagerschuppens für Salpeter in Nordenham abgeschlossenen, vom Landtage unterm 28. Februar 1893 genehmigten Vertrage war der Firma Gildemeister das Recht der freien Aftervermietung zugestanden, sofern sich solche Aftervermietung oder anderweitige Verwertung auf die Lagerung von Salpeter und anderer Dungstoffe bezog. Einem Vertrage über Vermietung des Schuppens zur Aufnahme anderer Waren war die Eisenbahndirektion zu widersprechen berechtigt, wenn sie den Vertrag mit der Firma Gildemeister aufheben und die Miete für den noch nicht abgelaufenen Teil an dieselbe bezahlen wollte.

Der im Juli 1894 beabsichtigten Aftervermietung des Schuppens zur Lagerung von Getreide wurde eisenbahnseitig mit Genehmigung des Staatsministeriums widersprochen, da infolge der stetigen Steigerung des Getreideimports nach Nordenham es wiederholt an Raum zur Lagerung von Getreide im Seegüterschuppen daselbst gefehlt hatte und sich daher der Erwerb des geeigneten Gildemeister'schen Schuppens empfahl, zumal eine sehr günstige Verwertung des Schuppens durch Vermietung desselben in Aussicht stand. Zur Erfüllung der an diesen Widerspruch geknüpften Bedingung wurde unter Aufhebung des Vertrages der durch die jährlich abzuschreibende Miete noch nicht getilgte Teil der Baukosten am 1. August 1894 mit 15,440 Mk. an die Firma Gildemeister ausgezahlt und dieser Betrag auf ein besonderes Vorschußkonto übernommen. Der Landtag wird ersucht, zum Zweck der Entlastung dieses Kontos die aufgewendeten 15,440 Mk. zu Lasten der Eisenbahnbetriebskasse für 1894 zu bewilligen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. März.

Verhandlungen des Staatsrats.

Ueber die Verhandlungen des Staatsrats machte der „Reichsanzeiger" in seiner gestrigen Nummer (14. März) die folgenden weiteren Mitteilungen:

Die Verhandlungen des Staatsrats über den ersten Gegenstand der Tagesordnung: „Maßregeln zur Hebung des Getreidepreises" wurden am vorgestrigen und gestrigen Tage fortgesetzt.

Es wurde beschlossen, die Abstimmung über die Vorschläge der Referenten bis zum Schluß der Verhandlungen auszusetzen, um durch eine besondere Kommission einen die verschiedenen in der Versammlung vertretenen Auffassungen möglichst berücksichtigenden Vorschlag vorbereiten zu können.

Inbetreff des zweiten Gegenstandes der Tagesordnung wurden als „Maßregeln zur Hebung des Zuckerpreises" die nachstehenden Anträge des Referenten angenommen:

„1) Der außerordentlich niedrige Stand der Zuckerpreise auf dem Weltmarkt ist eine Folge der übermäßigen Erzeugung von Zucker, mit welcher die Vermehrung des Verbrauchs nicht Schritt halten konnte. Diese übermäßige Erzeugung ist veranlaßt zum Teil durch große Ernten, zum Teil aber durch eine große Erweiterung des Betriebes in den Rübenzucker erzeugenden Ländern. Eine Bekämpfung der Zucker-isis auf internationalem Gebiet erscheint aussichtslos. Eine Hebung des Weltmarktpreises für Zucker ist erst zu erwarten, wenn entweder durch kleine Ernten oder durch Einschränkung des Betriebes eine Verminderung der Produktion in Aussicht steht.

2) An der Mehrerzeugung von Zucker ist Deutschland hervorragend beteiligt. Eine Hebung der Zuckerpreise in Deutschland ist — abgesehen von einer Besserung des Weltmarktpreises — nur möglich durch eine Erhöhung der Ausfuhrvergütung, für welche die Mittel durch eine Erhöhung der Verbrauchssteuer und zum Teil vielleicht durch eine für die größeren Betriebe steigende Betriebsabgabe beschafft werden müßten. Wenn man sich für eine Erhöhung der Ausfuhrvergütung entscheidet, so ist es unumgänglich notwendig, Bestimmungen zu treffen, durch welche die Produktion einigermaßen beschränkt und eine schnelle und übermäßige Vermehrung derselben verhindert wird. Auch ist Vorsorge zu treffen, daß die Reichsfinanzen nicht über ein gewisses Maß hinaus in Anspruch genommen werden."

Auch in Betreff der unter I² der Tagesordnung aufgeführten „Maßregeln zur Hebung des Spirituspreises" wurden nach längerer Debatte die folgenden Anträge der Referenten angenommen:

„Die Grundzüge einer zwar noch nicht im Wortlaut veröffentlichten Novelle zum Branntweinsteuergesetz vom 24. Juni 1887:

1) Einführung einer fünfjährigen gegen die jetzt bestehende dreijährige Kontingentierungsperiode;

2) Aufhebung des Zwangs, das zugeteilte Kontingent jährlich abzubrennen;

3) von fünf zu fünf Jahren eintretende Reduktion der höchsten Kontingente (über 150,000 l) um 1/20, bis auf 150,000 l als Maximum;

4) Beschränkung neuer Kontigentierung auf ein Maximum von 80,000 l;

5) Abwehr der Gefahr, welche von einer gesteigerten Produktion an Melassespiritus für die landwirtschaftlichen Brennereien zu fürchten ist;

6) Einführung einer besonderen Betriebssteuer, welche, die kleineren Brennereien freilassend, progressiv ansteigt, und deren Betrag lediglich im Interesse der Spiritusindustrie zur Hebung des Exports verwendet werden soll;

7) Steuerhöhung für den Sommerbetrieb

erscheinen geeignet, durch Einschränkung der Produktion und Hebung des Absatzes in das Ausland die Lage des Brennereigewerbes zu verbessern.

Mit Rücksicht auf die Gefahr, daß in den nächsten Monaten die Produktion von Melassespiritus enorm steigt, ist es erwünscht, daß das zu erwartende Gesetz womöglich mit dem 1. Juli d. J. in Kraft tritt.

Der Verkehr mit denaturiertem Spiritus ist möglichst frei zu geben."

Gestern, Donnerstag, setzte die engere Versammlung des Staatsrats ihre Beratung im Plenum fort; auf der Tagesordnung stand die Währungsfrage. Auch gestern führte der Kaiser wieder persönlich den Vorsitz.

* * *

— Zu den Beratungen des preußischen Staatsrats schreibt die „N. A. Z.": „Der Staatsrat umfaßt kein Mitglied, von dem nicht dieselbe Erkenntnis und dieselbe Entschlossenheit vorausgesetzt werden dürfte; die Regierung ist von dem besten und thatkräftigsten Willen in derselben Richtung beseelt und vor allem unser kaiserlicher Herr hat der Landwirtschaft Zusicherungen seines Wohlwollens erteilt, vor denen jeder kleinmütige Zweifel schwinden muß. So dürfen unsere Landwirte heute sich getrost dem Gedanken hingeben, daß die Beratungen des Staatsrats ihnen Segen bringen sollen und Segen bringen werden."

— An der Eröffnungsfeier des Nord-Ostsee-Kanals wird der Zar wahrscheinlich nicht teilnehmen, dagegen im Frühjahr einen Besuch in Berlin machen. Daß er dann gleich nachher zum zweiten Mal zu den Kieler Feierlichkeiten kommt, gilt als ausgeschlossen. Wie die „K. V.-Z." aus fremdländischen diplomatischen Kreisen vernimmt, herrscht am Petersburger Hofe die Ansicht vor, daß der Zar und die Zarin im Mai, nach Beendigung des Trauerhalbjahres, nach Berlin kommen, von da nach Paris reisen und den Rückweg nach Rußland über Wien machen würden. Dieser Entschluß stehe schon ziemlich fest und es dürften demnächst die vertraulichen Anfragen bei den verschiedenen Höfen und Kabinetten, ob diese Besuche genehm seien, erfolgen.

— Die Einladungen für die internationale Münzkonferenz werden nicht vor Beendigung der gegenwärtigen Staatsratssitzungen erfolgen, in welchen bekanntlich die Währungsfrage erörtert werden soll.

— Die Börsenreformvorlage gelangte, laut dem „Börsencourier", in gestriger Sitzung an den Bundesrat, nachdem dieselbe seitens der einzelnen preußischen Staatsminister einzelne Aenderungen und Verbesserungen erfahren hat, welche in beteiligten Kreisen mit Dank anerkannt werden würden. Die Vorlage wird vom Bundesrat voraussichtlich an einen Ausschuß zur Prüfung überwiesen.

Ausland.

Amerika. Ueber den am Dienstag stattgehabten blutigen Kampf zwischen den weißen und farbigen Dockarbeitern in New-Orleans wird noch gemeldet: Die Weißen besetzten den Quai und erklärten, daß kein Neger arbeiten sollte. Als die Farbigen zur Arbeit kamen, eröffneten an 250 mit Winchestergewehren bewaffnete Weiße den Angriff auf sie. In der Nähe des französischen Marktes wurden vier Neger erschossen. Von den Uebrigen sprangen einige aus Angst in den Fluß. Auf die Fliehenden wurde aus den Häusern und Fenstern geschossen. Die Polizei war ohnmächtig. Erst als kein Neger mehr am Hafen zu erblicken war, hatte der Pöbel sein Mütchen gekühlt. Die gesamte Polizeimannschaft marschierte darauf nach dem Flusse und ein Telegramm wurde an den Gouverneur von Louisiana abgesandt, mit der Bitte, nach New-Orleans zu kommen. Der Zahlmeister des britischen Dampfers „Engineer" erhielt eine leichte Wunde am Kopf. Im ganzen wurden vier Neger getötet und acht verwundet. Von denen, die in den Fluß sprangen, ertranken zwei. Der Pöbel bestand zumeist aus Baumwollpressern. Nachdem der Kampf zu Ende war, hinterlegten die Weißen ihre Gewehre in den in der Nähe liegenden Schänken. Man befürchtet neue Ruhestörungen. Der Bundesanwalt von New-Orleans hat der Landesregierung erklärt, daß die Absendung von Bundestruppen nötig sei. Der Generalanwalt hat aber erwidert, daß erst der Staat Louisiana seine Hilfsmittel erschöpfen müsse.

Aus dem Großherzogtum.

[Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.]

Oldenburg, 15. März.

* **Für die Hinterbliebenen der verunglückten Geestemünder Fischer** sind ferner bei uns eingegangen:

Auf dem Gesellschaftsabend der Gesangvereine Ganderkesee und Bürstel vereinnahmt 65 ℳ. Im ganzen sind bis jetzt bei uns eingegangen: **7442 ℳ 52 ₰.**

* * *

* **Für die Hinterbliebenen der mit dem Dampfer „Elbe" Verunglückten** sind uns ferner folgende Gaben zugegangen:

Gesammelt am Stammtisch bei Fr. Hüser (Hotel zum Posthause) in Löningen 10 ℳ. Im ganzen sind bis jetzt bei uns eingegangen **709 ℳ 23 ₰.**

* * *

* **Für das arme Dienstmädchen** des Gastwirts Fr. Becker in Osternburg, welches in der vorigen Woche durch Brandunglück seine ganze Habe verlor, sind bis jetzt bei uns eingegangen:

D. K. 2 ℳ; H. H. und E. A. 2 ℳ; zusammen 4 ℳ. Ferner ist für dasselbe ein Paket bei uns abgegeben worden.

Weitere Gaben nimmt gern entgegen

Die Geschäftsstelle der „Nachr. f. St. u. L."

= **Schulsache.** Dem Vernehmen nach ist in Vorschlag gebracht für die Hauptlehrerstelle zu Varenesch Herr Nebenlehrer Bischoff-Osternburg und für die Hauptlehrerstelle in Munderloh Herr Nebenlehrer Fuhrken-Nadorst. Herr Organist Alves zu Hatten tritt mit dem 1. Mai in den Ruhestand.

⊙ **Unser Landsmann Bernhard Winter,** der eine arbeitsvolle, aber erfolgreiche Saison hinter sich hat, wird in nächster Zeit, wie wir hören, eine Sonderausstellung seiner Bilder, Studien und Skizzen veranstalten, die in ihrer chronologischen Aufeinanderfolge ein übersichtliches Bild von des Künstlers Entwickelung und seinem Schaffen geben wird. Er geht für den Sommer nach Düsseldorf, um dort seine Studien zu vervollkommnen.

△ **Kauft am Orte!** Diese Mahnung möchten wir unsern Lesern stets wieder zurufen. Im Anschluß an unsere gestrige Notiz weisen wir auf die Menge von Fällen hin, die öffentlich bekannt oder unter der Hand erzählt worden sind, in denen Einheimische von Auswärtigen übervorteilt wurden. Wie oft liefert die auswärtige Firma schlechtere oder doch nur dieselbe Ware wie die heimische, so daß dem Käufer außer der Umständlichkeit der Besorgung 2c. nur die Illusion des Weithergekommenen bleibt. Umtausch resp. Rückgabe wegen Nichtkonvenierens unterbleibt in den meisten Fällen wegen der Entfernung, worauf diese Leute spekulieren. In letzter Zeit wurde vielen Beamten von einer Berliner Firma das große Brockhaus'sche Konversationslexikon angeboten mit monatlich 3 ℳ Abzahlung, welch letztere als besonders günstige Bedingung hingestellt wurde. Nach unserer Erkundigung liefern die Buchhändler am Orte das Werk unter genau denselben Zugeständnissen, und da wäre es doch Unsinn, es von auswärts zu beziehen. So erweist sich die Reklame für derartige Sachen zumeist aufgebauscht, wenn nicht unreell. Darum: Kauft am Orte!

* **Bazar-Verlosung.** Bei der mit dem Bazar zum Besten des evangelischen Krankenhauses verbundenen Verlosung sind folgende Gewinn-Nummern gezogen worden:

10, 28, 88, 90, 134, 42, 211, 13, 14, 18, 25, 33, 41, 80, 81, 91, 97, 306, 16, 33, 34, 72, 77, 85, 90, 435, 49, 58, 64, 70, 93, 504, 11, 14, 18, 40, 44, 45, 48, 69, 71, 84, 92, 95, 600, 17, 28, 39, 44, 60, 77, 726, 28, 48, 53, 60, 61, 64, 81, 84, 94, 802, 10, 23, 27, 48, 80, 95, 903, 14, 16, 18, 58, 61, 1007, 12, 15, 24, 38, 50, 68, 81, 87, 88, 1107, 16, 21, 41, 42, 45, 50, 65, 93, 1201, 3, 5, 24, 31, 85, 37, 40, 46, 53, 69, 70, 73, 75, 87, 88, 96, 1307, 14, 53, 58, 72, 73, 1401, 17, 27, 41, 51, 54, 62, 65, 90, 93, 96, 1505, 8, 11, 17, 21, 24, 30, 43, 56, 57, 61, 69, 81, 90, 1601, 14, 25, 39, 48, 52, 54, 56, 72, 77, 83, 86, 90, 91, 1719, 20, 24, 27, 28, 36, 45, 53, 60, 69, 72, 83, 92, 1809, 10, 24, 61, 74, 75, 78, 93, 1900, 6, 23, 35, 38, 64, 66, 77, 2016, 24, 36, 40, 47, 51, 60, 61, 73, 74, 76, 79, 2118, 24, 58, 68, 71, 2214, 21, 27, 30, 51, 52, 53, 61, 71, 72, 73, 2303, 18, 19, 32, 38, 54, 58, 60, 62, 78, 81, 86, 94, 98, 2411, 18, 19, 22, 24, 31, 41, 64, 75, 76, 92, 2517, 18, 21, 89, 88, 93, 2656, 72, 83, 85, 92, 2706, 14, 18, 28, 46, 60, 68, 79, 95, 95, 2833, 34, 38, 48, 59, 68, 81, 2909, 15, 17, 19, 29, 39, 63, 89, 91, 94, 3006, 89, 90, 98, 3100, 5, 42, 54, 73, 90, 96, 3215, 17, 18, 25, 35, 36, 46, 55, 58, 80, 99, 3300, 9, 24, 29, 31, 33, 34, 36, 60, 75, 76, 79, 82, 3418, 37, 53, 62, 67, 70, 89, 94, 3501, 9, 15, 16, 22, 36, 39, 41, 46, 47, 49, 70, 3602, 4, 7, 17, 22, 35, 50, 55, 74, 80, 94, 97, 3702, 18, 22, 46, 50, 51, 61, 66, 3812, 63, 64, 75, 88, 90, 3902, 12, 13, 31, 38, 76, 78, 97, 4005, 8, 90, 93, 4123, 28, 37, 42, 58, 69, 74, 90, 93, 4207, 34.

Die Gewinne sind am Sonnabend, den 16. d. Mts., vormittags von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr im kleinen Saale der „Union" in Empfang zu nehmen.

Landesbibliothek Oldenburg

-l- **Ein Bild Anton Günthers,** das in diesen Tagen jedenfalls von großem Interesse ist, steht im Schaufenster der Landsbergschen Buchhandlung. Es ist ein altes Oelgemälde des Grafen, das aber gut erhalten scheint.

△ **Obst- und Gartenbauverein.** In der am Mittwoch abgehaltenen Versammlung stattete der Rechnungsführer Bericht ab; aus demselben ging hervor, daß sich trotz großer Ausgaben für Zwecke des Obstbaues, als Feststellung von Lokalsortimenten, Zuwendung von Obstbäumen an Schulgärten u. s. w., das Vermögen des Vereins um etwa 150 ℳ vermehrt hat. Die Mitgliederzahl hat sich von 214 auf 236 gehoben. Zu Revisoren der Jahresrechnung 1894 wurden die Herren Kaufmann Baars und Hofkanzlist Paradies gewählt und dann der Voranschlag, in welchem 1250 ℳ und 1160 ℳ Ausgabe vorgesehen ist, genehmigt. Dem Vereine ist seitens des Ministeriums ein Werkchen: „Anleitung zum Obstbau von Rebholz" überwiesen worden, welches mit Dank entgegengenommen wurde. Der Vorsitzende legte in Torfstreu aufbewahrte Aepfel und zwar rote Stettiner, Eiserapfel und Schöner von Boskoop vor, welche ganz vorzüglich erhalten waren und wie frisch vom Baum gepflückte aussahen. Ferner lagen zur Ansicht aus, von Herrn Cornelius vorgelegt, einige Winter-Kochbirnen Dorothée royale, welche gleichfalls recht appetitlich aussahen. Dieselben waren im Keller, wie gewöhnlich, also nicht in Torfstreu aufbewahrt worden. Sodann erhielt das Wort Herr Seminarlehrer Wegener zu seinem Vortrage: „Eigentümliche Befruchtungserscheinungen an Birnblüten". Derselbe verlas einen Aufsatz aus einem Werke über Obstbau von Dr. Dodel-Port, in welchem Verfasser etwa den Satz aufstellt, daß es ohne die Beihilfe der Insekten, insbesondere der Bienen, kein Obst gäbe. Diese Ansicht, erklärte der Vortragende, entspräche nicht den thatsächlichen Verhältnissen, da, wie Versuche ergeben hätten, bei Birnen z. B. eine Selbstbefruchtung stattfände, wenn er auch zugeben müsse, daß diese nicht dieselben Ergebnisse liefere, wie die Kreuzbefruchtung durch Insekten. Einige Birnen gäbe es allerdings, welche selbstfteril seien. So habe man z. B. Versuche mit Williams Christbirne angestellt, die sich teilweise als selbstfteril erwiesen habe, während eine Befruchtung derselben mit der Anjou-Butterbirne sehr günstige Erfolge gezeitigt habe; es könne vorkommen, daß, wenn man von ein und derselben Sorte eine große Menge Bäume zusammenpflanze, Mißernten einträten, wenn man zufällig an eine selbstfterile Sorte gekommen wäre. Man müsse in solchen Fällen eine Zwischenpflanzung mit anderen Sorten vornehmen, um eine Kreuzbestäubung herbeizuführen. Eigentümlich sei es, daß gerade die besten und wertvollsten Birnensorten im allgemeinen selbstfteril und nur eine kurze Zeit selbstfertil seien. Bei der Selbstbefruchtung werde nur geringwertiger Samen erzeugt, wie man das ja an den Kernhäusern unserer feinen Birnen sehen könne. Der Herr Vortragende beschrieb sodann den Bau der Birnenblüte im Gegensatz zu dem der Apfelblüte und erläuterte, daß die Birnenblüten zur Kreuzbestäubung sich nicht so eigneten, wie die Apfelblüten, sprach über den Unterschied zwischen der Empfangsfähigkeit der Aepfel und Birnen und erwähnte dann die Versuche, die man mit der Birne Herzogin von Angoulême vorgenommen habe und welche ergeben hätten, daß bei Selbstbefruchtung von 170 Blüten — 162 Früchte, bei Kreuzbefruchtung durch Insekten von 40 Blüten — 107 Früchte gekommen seien. Es gehe hieraus hervor, daß die Befruchtung durch Insekten zwar ein besseres Resultat ergeben habe, daß man indessen auf dieselbe nicht durchaus angewiesen sei; übrigens sei der Ernährungszustand der Bäume sehr von Einfluß auf die Keimfähigkeit; bei schlecht genährten Bäumen werde man auch schlechte Erfolge haben. Es wurden dann noch Sommerausflüge besprochen und als solche in Aussicht genommen:

für Mai: Blumenthal-Vegesack-Brake,
„ Juni: Neuenburg,
„ August: Huchtingen-Bremen,
„ September: Quakenbrück,
„ Oktober: Rodenkirchen.

Nachdem dann noch beschlossen worden war, in diesem Jahre wieder Versuche mit der frühen Sechswochenkartoffel anzustellen und zu diesem Zwecke einige Scheffel dieser Sorte von Römer-Quedlinburg kommen zu lassen, wurde die Versammlung geschlossen.

△ **Der hiesige Maler-Verein** hält am Sonntag, den 17. d. M., im „Hotel zum Lindenhof" einen großen öffentlichen Gesellschaftsabend ab, das Programm ist ein äußerst reichhaltiges und gediegenes und enthält nicht weniger als 32 der neuesten Nummern. Wir erwähnen nur den plattdeutschen Schwank in 1 Akt „De Schoolinspekter", „Die Bummelanten", „Das Sumpfhuhn", „Kneppchen, der fidele Reiseonkel", außerdem Sololieder, vorgetragen von Damen, und damit abwechselnd Gesangvorträge des neu gegründeten Maler-Gesangvereins „Lucas". Da der Verein alles aufgeboten hat, um diesen Abend zu einem genußreichen zu gestalten, so wird der Besuch jedenfalls ein zahlreicher werden.

g **Auf dem Bahnhof** ist man zur Zeit mit der Herstellung einer eisernen Einfriedigung des Wagenplatzes vor der Eilgutabfertigung beschäftigt. Es geschieht dies im Interesse der Sicherheit des Publikums, da die Einfriedigung den Fuhrwerken einen anderen, weniger vom Publikum gekreuzten Fahrweg vorschreibt.

\+ **Ofternburg.** Ueber die Spezialitäten-Truppe, die am Sonntag, den 17. d. Mts., in Beckers Etablissement in Osternburg gastiert, liegen uns von verschiedenen auswärtigen (Hamburger, Bremer, Hannoverschen) Zeitungen die besten Urteile vor. Insbesondere sollen die Parterre-Akrobaten und chinesischen Excentrics-Künstler ganz hervorragendes leisten. Das Programm ist durch gute Gesangskräfte (Komiker, Duettisten, Soubretten) verstärkt und steht daher für Sonntag den Besuchern von Beckers Etablissement ein genußreicher Abend in Aussicht.

\+ **Rastede.** Der am Sonntag, den 17. d. Mts., in Neumann's Gasthof hierselbst stattfindende, vom Kriegerverein veranstaltete Gesellschaftsabend wird sicherem Vernehmen nach ganz besonders interessant werden, indem die daselbst zur Aufführung gelangenden Stücke, unter vielen anderen der plattdeutsche Zweiakter „Die Gebrüder Voß" und der Einakter „Ueberlistet", sehr wirkungsvoll und von altbewährten Kräften sorgfältig eingeübt sind. Da auch für gute Konzertmusik auf das Beste gesorgt ist, so dürfte der Besuch des Abends wohl bestens zu empfehlen sein.

M **Berne,** 14. März. Wie wir vernehmen, ist der Standesbeamte und Rechnungsführer Kuhland hierselbst zum 2. Auktionator ernannt worden für den Bezirk des Amtes Elsfleth südlich der Hunte.

♂ **Waddens,** 14. März. Die gestern stattgefundene Auktion des Hausmanns Anton Wefer hiers. war gut besucht und wurden in derselben hohe Preise erzielt. Pferde wurden mit 550, 630 und ca. 900 ℳ, Kühe mit 430 bis ca. 500 ℳ, Quenen mit 400 bis 550 ℳ, Rinder bis ca. 300 ℳ, Kälber bis 205 ℳ, Schafe mit 70 bis 105 ℳ und Schweine mit 185 ℳ bezahlt.

\# **Bant,** 13. März. In Nr. 57 dieses Blattes ist ein Artikel aus der Gemeinde Hatten enthalten, in dem die beiden sozialdemokratischen Schriften „Nieder mit den Sozialdemokraten" und „Der Bauernfreund" einer treffenden Beurteilung unterzogen werden. Das „Norddeutsche Volksblatt" gerät über den Inhalt dieser Ausführungen total aus dem Häuschen. Mit kräftigen Worten seinem Zorne Luft machend, zieht es mit scharfen Ausdrücken gegen den Berichterstatter und dessen Arbeit zu Felde. Dabei kündigte das genannte Blatt an, daß es in einer der nächsten Nummern auf den Inhalt jenes Artikels zurückkommen werde. Jedermann wähnt nun, dieses „Zurückkommen" werde in Gestalt einer sachlichen Widerlegung geschehen. Jedoch fehlgeschossen! In Nr. 61 des „Norddeutschen Volksblattes" ist der angekündigte Gegenartikel enthalten. Aber wie ist derselbe ausgefallen? Herr Hug will dem Berichterstatter aus Hatten nicht eher eine Antwort geben, als bis die Genossen „über kurz oder lang einmal wieder persönlich dort erscheinen und den seltsamen Gesellschaftsstützen gründlich den Kopf waschen." Soweit die stolzen Worte des „Norddd. Volksbl.", weiter ist zu seiner Rechtfertigung kein Wort in der Nummer enthalten. Schöne sachliche Widerlegung das." Kraftsprüche müssen da aushelfen, wo die Begründung fehlt. Wir kennen diese Art und Weise der Beweisführung zur Genüge, brauchen also weiter kein Wort darüber zu verlieren.

□ **Brake,** 14. März. Die allgemeine Bismarckfeier am 1. April soll in unserer Turnhalle stattfinden und in einem allgemeinen Kommers mit Konzert unserer Stadtkapelle, Vorträgen zweier Gesangvereine und verschiedenen Darstellungen vom Turner- und Kriegerverein bestehen. Vor dem Kommers, zu dem sämtliche Bürger unserer Stadt willkommen sind, findet ein Marsch von der Kaje durch die Breitenstraße zur Turnhalle statt. Die Unkosten sollen sich auf etwa 200 ℳ belaufen, die durch einen Beitrag von 50 ₰ gedeckt werden.

□ — Nachdem der Stadtrat der Stadt Oldenburg es abgelehnt hat, den vom Landtage verlangten Zuschuß für die mit staatlicher Unterstützung ins Leben zu rufende Baugewerkschule zu bewilligen, soll dieselbe nunmehr in Varel oder Brake errichtet werden. Die Frage wird dem in den nächsten Tagen zusammentretenden Landtage zur Entscheidung vorgelegt werden. Unseres Erachtens wäre unsere Stadt ein ziemlich geeigneter Ort für die Baugewerkschule. Hier herrscht ein reger Verkehr und könnten event. die Räume des früheren Technikums bei der Vereinigung wieder in Benutzung genommen werden. Früher bestand hier schon ein Technikum, das aber der staatlichen wie städtischen Beihilfe entbehrte und deshalb nach Bremerhaven verlegt wurde, wo es noch jetzt besteht. Hoffentlich entscheidet sich der Landtag für unsere Stadt und wäre es dann an ihr, dem Unternehmen ebenfalls eine Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Delmenhorst, 14. März. Herr Bernhard Freese, welcher einen automatischen Verkaufsapparat erfunden hat, der unter dem Namen „Briefmarken-Selbstverkäufer" in Deutschland, England und Frankreich patentiert worden ist, hat jetzt einen Vertrag mit der Firma Gebr. Stollwerk in Köln abgeschlossen, wodurch diese ermächtigt wird, unter den festgestellten Bedingungen den Alleinvertrieb des Automaten zu übernehmen.

△ **Varel,** 14. März. Zu der heutigen Nachkörung der Hengste aus Amt und Stadt Jever waren nur 4 Tiere angemeldet, von denen nur 3 vorgeführt und 2 angekört wurden, und zwar beide im Besitz des Ludwig Schmidt-Varel. Die Abstammung 2c. dieser beiden Hengste ist folgende: 1) geb. 1892, braun, V. ostfr. Hengst Jellachich II, dieser vom oldenb. Hengst Marion, M. vom ostfr. Hengst Lucas (erhielt den Namen „Jarod"); 2) geb. 1892, schwarz, V. Sohn vom Ardo, M. vom Arminius II (erhielt den Namen „Immo". Ist einstimmig angenommen und gleichzeitig zur Prämien-Konkurrenz ausgesetzt). Abgekört wurde der Hengst des C. A. Onken-Kranenkamp vom „Einar". Am morgigen Tage findet die Nachkörung in Jever statt. Dortselbst sind laut Ausweis des Katalogs 23 Hengste angemeldet. Bemerkt bleibt noch, daß hier heute auch der Stammhengst „Brennus" des H. Gerdes-Heubült nachträglich für den gemischten Distrikt angekört worden ist.

Geestemünde, 12. März. Der Fischdampfer „Georg" brachte gestern 2 Haifische an, die eine ganz beträchtliche Größe hatten. Einer derselben hatte eine Länge von 4½ Meter und ein Gewicht, das auf 14 bis 15 Centner geschätzt wurde. Der andere war nur wenig kleiner. Diese Tiere wurden von einem Unternehmer käuflich erworben, um in größeren Städten zur Schau ausgestellt zu werden. Es waren sog. Blauhaie.

Telegraphische Depeschen
der „Nachrichten für Stadt und Land".

Hamburg, 14. März. Man meldet aus Cadix: Die Rostocker Bark „Ernst Ludwig Holtz", mit 13 Mann Besatzung, und der spanische Schooner „Nuera Justa" gingen bei Rio San Pedro unter. Das englische Schiff „Reaper" fand drei Mann der „Nuera Justa", an den Mast gebunden, auf; einer starb bald. Von den übrigen fehlt jede Nachricht.

BTB. **Berlin,** 15. März. Die „Voss. Ztg." berichtet: Der jüngste kaiserliche Prinz, Joachim, ist ernstlich erkrankt; dem Vernehmen nach an der Blinddarm-Entzündung.

BTB. **Rom,** 14. März. Die „Agenzia Stefani" veröffentlicht den Wortlaut des heute von dem Könige unterzeichneten Amnestie-Erlasses; der Erlaß erstreckt sich auch auf den französischen Kapitän Romani.

BTB. **Rom,** 14. März, Abends. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Washington von heute: Auf die ersten Nachrichten von den Vorfällen in Walsenburg richtete der italienische Botschafter gestern eine Note an die Bundesregierung und telegraphierte an das italienische Konsulat in Denver. Die Bundesregierung antwortete, daß ihr die Thatsachen noch unbekannt seien, und der Konsul bestätigte telegraphisch, daß infolge der Ermordung eines Schankwirtes sechs Italiener getötet worden seien. Da nicht bekannt ist, ob diese das amerikanische Bürgerrecht besaßen, beauftragte der Botschafter den Konsul mit der nötigen Feststellung. Inzwischen telegraphierte der Gouverneur von Colorado an den Botschafter, daß er Truppen zum Schutze der Italiener abgesandt habe. Die amerikanischen Behörden zeigen vollkommene Bereitwilligkeit, im Verein mit dem Botschafter für die genaue Feststellung des Thatbestandes und die Anwendung der erforderlichen Maßnahmen Sorge zu tragen.

BTB. **New-Orleans,** 15. März. Die Neger nahmen heute unter dem Schutz der Miliz die Arbeit wieder auf.

BTB. **Newyork,** 15. März. Dem „Newyork Herald" wird aus Shanghai gemeldet: Die chinesische Kriegsentschädigung soll durch chinesische Zollerträgnisse sicher gestellt und binnen fünfjähriger Frist gezahlt werden. China soll bereit sein, alle Kriegsschiffe bis auf eine kleine Zahl auszuliefern. Der Kaiser und die Kaiserin-Witwe sollen Li-Hung-Tschang ernstlich ermahnt haben, nicht ohne erfolgreichen Abschluß der Friedensbedingungen zurückzureisen. Auch sollen sie ihm Vorwürfe gemacht haben, daß die traurige Lage China's verheimlicht worden sei.

☼ Wetterbericht
vom Donnerstag, den 14. März.

Das Barometer ist in Deutschland sehr schnell gestiegen, weil sich ein intensiveres Hochdruckgebiet von NO. her nach Centraleuropa ausbreitet. In demselben herrscht strengere Kälte, die sich mit aufheiterndem Wetter auch in Deutschland einstellt. Heute war es in Centraleuropa bereits fast allgemein kälter als am Mittwoch.

* * *

☼ Wettervoraussage
für Sonnabend, den 16. März.

Zeitweise stark nebliges, meist heiteres, trockenes Wetter. Nachts und morgens ziemlich strenger Frost, mittags angenehm.

Für Dampfmühlen und Sägereien

liefere die neuesten

Dampfmaschinen-Anlagen

jeder Größe in tadellosester, sauberster Ausführung. Viele bereits geliefert. **Sämtlicher Mühlenbeschlag,** ferner **Bandsägen u. Zirkelsägen,** nach neuesten Modellen, außerordentlich dauerhaft u. billig. **Horizontal- und Vertikalgatter.**

Gebrauchte Maschinen habe ich stets mehrere an der Hand. **Reparaturen** überallhin schnell und billig.

A. Heinen, Varel a. d. Jade,
Maschinenfabrik u. Eisengießerei, gegründet 1857.

Prima junges fettes **Roßfleisch.**
J. Spiekermann, Kurwickstr. 26.

Ofternburg. Zu verkaufen mehrere Fuder
Pferde- u. Kuhdünger. Sandstr. 46.

Für elegante Konfirmanden-Anzüge

empfehlen folgende hervorragend schöne, nur außergewöhnlich preiswerte Qualitäten.

Cheviot II	per Meter	ℳ	2.20.	Kammgarn-Cheviot,	hochfein,	Meter	ℳ 5.70.
„ I	„	„	3.—.	„	„	extra ffein,	„ „ 7.50.
„ prima	„	„	3.30.	„	„	super fein,	„ „ 8.60.
„ extra prima	„	„	4.20.	Kammgarn,	hochfein,		„ „ 5.70.
„ Velour prima	„	„	3.75.	„	prima ffein,		„ „ 7.—.
„ extra prima	„	„	4.50.	„	superf. extra prima		„ „ 8.—.

Bei Barzahlung 10 Prozent Rabatt.

Zeteler Weberei Janssen & Co.

Landesbibliothek Oldenburg

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 16. März d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hier zur Versteigerung:

3 Sofas, 2 Tische, 1 Kleiderschrank, 1 Eckschrank, 1 Bücherschrank, 1 Bücherborte, 1 Stummerdiener, 1 Kaffeetisch, 1 Partie Bücher, 1 goldene Uhrkette und sonstige Hausgeräthschaften,

ferner: 1 Amboß, 1 Geräthschrank, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 1 Reifenbiegmaschine, 1 Schraubstock und ein Rad.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Große Auktion
von
Kleiderstoffen.

Oldenburg. Am
Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend,
den 20., 21., 22. u. 23. März d. J., morgens 9 Uhr u. nachm. 2 Uhr anf.,
sollen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierselbst:

2000 **Meter reinwollene moderne Kleiderstoffe, farbig u. schwarz,**
150 **moderne Mädchen- u. Kindermäntel für alle Größen,**
50 **moderne Damen-Sommer-Jacketts,**
30 **moderne Damen-Regenmäntel und verschiedene andere Sachen**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

F. Lenzner.

Zu mieten gesucht z. 1. Mai d. J. eine gutgehende **Schank-** oder **Gastwirthschaft,** am liebsten mit etwas Landgebrauch. Offerten unter **W. 100** an die Expedition d. Bl.

Schloß Rheinberg Schaumweinkellerei. Geisenheim a. Rh.
Rheinberg-Gold.
Feinster deutscher Sekt.

Allein-Verkauf für das Großherzogtum **Oldenburg und Ostfriesland:**
W. Brünjes,
Weinhandlung, Oldenburg.

Gespann: 2 Rappen,

1 zwölfjähriger, 1 siebenjähriger, gesund und fehlerfrei, durchaus fromm, gleichmäßige Gangart, als **Zweigespann** sehr zu empfehlen, stehen zu Verkauf.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Konfirmanden-Anzüge

empfehle zu **unerreicht billigen Preisen** in solider, sauberer Ausführung:

aus **Cheviot** Mk. 9, 13, 20, 25.
„ **Kammgarn** „ 12, 18, 23, 28.
„ **Diagonal** „ 11, 15, 17, 23.
„ **Buckskin** „ 8, 10, 15, 18.

Bei rechzeitiger Bestellung liefere jeden Anzug nach **Maß**
ohne Preiserhöhung.

Louis Rothschild,
Achternstr. 46.

Frühjahrs-Neuheiten!
Anzug-, Hosen- u. Paletotstoffe

in guter Mittelware bis zu den feinsten **deutschen** und **englischen Modestoffen** empfehle
in bekannt grosser u. geschmackvoller Auswahl
zu **wirklich billigen Preisen.**

Neu! Grüne Anzug- u. Paletotstoffe.

M. Schulmann, Tuchniederlage,
36, Achternstraße 36.

Billige Buxkin-Reste.

Die in der Versand-Abteilung unserer Fabrik täglich in großer Zahl entstehenden Reste Buckskins, Cheviots, Loden, Kammgarne, Anzug- und Paletot-Stoffe in einfach gediegenen bis zu den feinsten Qualitäten werden **zu ganz enorm billigen Preisen abgegeben.**

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß unsere großen Lagerbestände in sämtlich erschienenen

Neuheiten für **Frühjahr** und **Sommer** **1895**

aufs reichhaltigste ausgestattet sind und stehen unsere über 400 verschiedene Muster enthaltenden neuen Kollektionen Jedermann franko zu Diensten. Die Preise unserer sämtlichen Artikel sind aufs alleräußerste kalkuliert und offen an den Stücken, sowie in gedruckten Preislisten verzeichnet und gewähren wir darauf

bei Barzahlung 10 Prozent Rabatt.

Zeteler Weberei Janssen & Co.

Frau Nachbarin, Grossartig, sage ich; die „Perl-Seife" hat meine Erwartungen weit übertroffen. Sehr gut und sehr billig.

Gesetzlich geschützter
Massenartikel der Baubranche,
einfache Fabrikation, geringe Anlagekosten.
Käufer, Licenznehmer, Vertreter unter günstigen Bedingungen gesucht.
Fischer & Winter, Lüdenscheid.

Grossist
wünscht Offerte in
Landhonig
backfähiger Qualität.

Offerten unter **F. 53** an die Geschäftsstelle der **„Niederrheinischen Volkszeitung", Crefeld,** erbeten.

Damen von gutmüttigem Charakter im Alter von 34 bis 45 Jahren, welche gesonnen sind, sich einem Manne, (früheren Feldwebel) der Staatspension bezieht, behufs späterer Verheiratung anzuvertrauen, wollen ihre gefälligen Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter sub. Chiffre **K. 300** an die Exped. d. Bl. einsenden.

Zu sofort oder Ostern wird ein kräftiger junger Mann als **Lehrling** gesucht. Nach einjähriger Lehrzeit gute Stellung garantiert.
Dampfmolkerei und Sterilisiranstalt
Wellentrup b. Herrentrup (Lippe).

Junge **Mädchen** finden zur Erlernung des Landhaushalts liebevolle Aufnahme in einem freundl. Flecken, Prov. Hannover, wald. Geg. Kostg. 300 *M.* Gefl. Offert. unt. **H. R. 100** befördert d. Exped. d. Bl.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht für einen kleineren Haushalt auf dem Lande (ohne Kinder) ein **junges Mädchen** zur Stütze der Hausfrau, schlicht um schlicht, bei Familienanschluß.
Offerten unter **B. B.** an die Exped. d. Bl.

Ein **Fräulein** in den 20er Jahren, kath. Konfession, welches im Kleidermachen erfahren ist, sucht behufs weiterer Ausbildung Stellung im Haushalt unter Familienanschluß — schlicht um schlicht. Nähere Auskunft erteilt
C. Loop, Westrhauderfehn i. Ostfriesl.

Viele Mädchen suche für Norderney, Langeroog u. s. w. **Ww. Nachtwey,** Lindenallee.

Zum 1. Mai ein fixes junges **Mädchen** für einen landwirtschaftlichen Haushalt, welches sich allen häuslichen Arbeiten gern unterzieht und kochen kann.
Stellung familiär.
Offerten unter **M. 15** postlagernd Oldenburg.

Osternburg. Gesucht auf sofort 2 Stuckateure zum Fassadeputzen.
F. Barkemeyer, Kirchhofstr. 4.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Zwischenahner Turn-Verein.
Am Sonntag, den 17. März:
Großer
Gesellschafts-Abend
im Saale des Herrn **O. Meyer.**
Zur Aufführung gelangt u. a. der Einakter:
„Du dröggst de Pann weg."
Entree: für Damen 30 ₰, für Herren 50 ₰.
Turner und Turnfreunde frei.
Anfang **8** Uhr abends.

Am Sonntag, den 17. März, abends 7 Uhr anfangend:
Grosses Bockbierfest
im F. Hollhorst'schen Restaurant.

„Centralhalle."
Am Sonntag, den 17. März:
Großes Bierkonzert
mit humoristischen Vorträgen,
wozu freundlichst einladet **H. Harms.**
Entree frei.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Sonnabend, den **16. März,** abends **9** Uhr:
Vortrag
von Herrn **Dr. Mannheimer.**
Thema:
Volkssitten einst und jetzt.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Dringend!
Verein „Erholung"
heute Abend (Freitag) **9** Uhr:
General-Versammlung
im **„Hotel zur Krone"**
Zahlreiches Erscheinen erforderlich.
Der Vorstand.

Zahnarzt Wolfram.
Staulinie 3
(vom 1. Mai an Rosenstrasse 20).

Großherzogliches Theater.
Sonntag, den 17. März. 93. Vorst. i. Ab.
Anton Günther.
Volksstück in 5 Aufzügen von A. Weyrauther und Dr. Max Zwickert.
Kassenöffnung 6, Einlaß 6½, Anfang 7 Uhr

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Oldenburg. Am 13. März traf uns der harte Schlag, daß meine liebe Frau und teure Mutter von ihrem langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.
Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
H. Schwarting und Kinder.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, morg. 9 Uhr, vom Sterbehause, 2 Kreuzstr. 1, aus statt.

Oldenburg, 13. März. (Statt Ansage.) Heute entschlief sanft und ruhig nach langem Leiden meine liebe Frau und unsere gute Mutter, **Helene,** geb. Kreye, in ihrem 64. Lebensjahre, welches allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht bringen
Die trauernden Hinterbliebenen:
L. Poltmann u. Kinder.
Die Beerdigung findet am Montag, morgens 9 Uhr, auf dem Gertrudenkirchhof statt.

Osternburg, 14. März 1895. Heute Nacht 12¼ Uhr entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit unser lieber Vater, der Proprietär **Georg Dählmann** im 74. Lebensjahre.
Die Kinder.
Die Beerdigung findet am Montag, morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, Sandstraße 42, aus statt.

Eversten, 14. März 1895. (Statt besonderer Meldung.) Nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden erlöste gestern Abend 8½ Uhr ein sanfter Tod meine liebe Frau und unsere gute Mutter **Johanne Bredehorn,** geb. Rüther, in ihrem 29. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
H. Bredehorn und Kind.
Die Beerdigung findet am Montag, den 18. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Peter-Friedrich-Ludwigs-Hospital aus auf dem Eversten Kirchhof statt.

Bürgerfelde, 14. März 1895. Heute Morgen 6 Uhr wurde uns unsere liebe, kleine Tochter **Martha** im zarten Alter von 22 Tagen durch den Tod entrissen.
Fr. Busker u. Frau.
Die Beerdigung findet Sonnabend Morgen 9 Uhr vom Schulweg Nr. 9 aus statt.

Nadorst, 14. März. Heute entschlief nach kurzer Krankheit unser lieber kleiner **Heinrich** im Alter von 1¼ Jahr.
A. vor Mohr und Frau.

Danksagung.

Allen denen, welche meinem lieben Manne die letzte Ehre erwiesen, den Herren Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, sowie dem Trompeterkorps, ebenfalls für die reichen Kranzspenden und insbesondere dem Herrn Pastor für seine trostreichen Worte am Grabe meinen tiefinnigsten Dank.
Frieda Hellberg.

Verantwortl. Redakteur: F. W. Grothe, Oldenburg. Druck und Verlag von B. Scharf, Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu № 63 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 15. März 1895.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für „Eingesandt“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

An den Magistrat und Stadtrat von Jever.

Jever is de Stadt „der Getreuen“,
Se geiht de andern all voran,
To ehren stets un to erfreuen
Den grötsten, besten dütschen Mann.
Doch seggt mi, warüm ju Bismarck to Leef
Em nicht gelt den Ehrenbörgerbreef?
As ander Städte ok hävt dahn,
De em nich so nah as jo Jeverland stahn!

A.

Aus aller Welt.

Madrid, 14. März. Den letzten Nachrichten zufolge soll ein französischer Dampfer das spanische Kriegsschiff „Königin Regentin“ gesehen haben; dasselbe sei bei Aceituna bajas gestrandet. Der französische Dampfer habe der „Königin Regentin“ wegen des schweren Seeganges keine Hilfe bringen können.

Amsterdam, 14. März. Als in der vorigen Woche der jugendliche Pianovirtuose Koszalski in Haarlem auftreten sollte, erschien plötzlich vor dem Anfang des Konzerts ein Polizeiinspektor, der, gestützt auf die Bestimmungen des Gesetzes über das Verbot der Kinderarbeit, den zehnjährigen Künstler am Spielen verhindern zu müssen erklärte. Einer derjenigen, die mit der Anordnung und Leitung des Konzerts beauftragt waren, riet dem Polizeimann, er möge lieber später wiederkommen, denn dann könne er den jugendlichen Gesetzesübertreter auf frischer That ertappen, überdies sei es immer noch möglich, daß Koszalski den Fingerkrampf bekäme, in welchem Falle dann aus dem Konzert doch nichts werde. Dies schien dem Wächter des Gesetzes auch einzuleuchten, er entfernte sich, kam aber nach einer Stunde wieder zurück und schritt zur Aufnahme eines Strafprotokolls, dessen Fertigstellung insofern Schwierigkeiten machte, als die für ihren Sohn auftretende Frau Koszalski sich mit dem der deutschen Sprache nicht recht kundigen Polizeimann nur schwer verständigen konnte. Als letzterem vorgehalten wurde, daß es sich hier doch nicht um eine Arbeitsleistung, sondern um Kunst handle, erwiderte er kurzweg: „Der Junge verdient doch sein Brot, wenn er die Finger bewegt, und dies ist Arbeit!“ Nach dem Buchstaben des Gesetzes allerdings ist der Beamte in seinem Recht. Die Strafe beträgt zwar nur ein paar Gulden, aber derartige Störungen sind doch unangenehm, sowohl für das Publikum wie die Künstler. An derartigen auf der knechtischen Wortauslegung beruhenden Leistungen hat die hiesige Strafrechtspflege noch mehr Proben aufzuweisen: wer auf einer Versteigerung z. B. ein altes verrostetes Gewehr aus dem 17. oder 16. Jahrhundert kauft und dasselbe über die Straße nach Hause trägt, wird wegen „unerlaubten Waffentragens“ bestraft.

Die Buchhalterin.

15) Roman von Max Kretzer.

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

VIII.

Am anderen Tage lernte Lucie Frau Töpfer kennen, die Witwe des seligen Gustav Friedrich.

Es war halb Zwölf, beim hellen Sonnenschein, der endlich den anhaltenden Regenschauer durchbrochen hatte und nun ermunternd durch die Fenster drang, um die Gemüter aus dumpfer Stimmung zu erlösen, als Lutter sich an Töpfer wendete, der soeben aus dem Kassenzimmer trat, nachdem er sich dort durch das Telephon mit einem Geschäftsfreunde längere Zeit unterhalten hatte.

„Die Frau Mama . . .“

Theophil hatte einen Blick auf die Straße geworfen und den geschlossenen Landauer vorfahren sehen. Sofort machte Alex kehrt, um seiner Mutter entgegenzugehen.

In jedem Monat einmal ließ sich Frau Marie Töpfer im Geschäfte sehen, fast immer in der Mittagsstunde, wo sie entweder in den großen Modemagazinen des Centrums Einkäufe machte oder irgend einen Besuch in der Nähe abzustatten hatte.

In früheren Jahren war sie öfter aufgetaucht, fast regelmäßig um die sechste Stunde, wenn der Weg von der Bellevuestraße, wo sie nahe am Tiergarten mit ihrem Sohne ein elegantes einstöckiges, im Villenstil erbautes Haus bewohnte, sie zum Besuche des Viktoria- oder Wallner-Theaters hier vorbeigeführt hatte. Für das letztere hatte sie als geborene Berlinerin, die aus einer Fabrikantenfamilie des Ostens der Stadt stammte, gleich ihrem verstorbenen Manne eine besondere Voreingenommenheit gehabt, die aber mit dem Erlöschen des Humors an der einstigen Triumphstätte Karl Helmerdings nach und nach verschwunden war.

Dem Pariser haut goût konnte sie kein Verständnis entgegenbringen, wie ihr überhaupt alles, was auf der Bühne die Luft französischer Sittenverderbnis atmete, ein Gräuel war. Und als es auch mit dem Viktoria-Theater, an dessen bunten Ausstattungsstücken ihr harmloser Sinn sich ergötzt hatte, bergab gegangen war, hatte sie sich ganz auf Schauspiel- und Opernhaus zurückgezogen, wo sie in jeder Woche einmal zu finden war, der Tage gedenkend, wo sie noch in Gesellschaft des Verblichenen sich der künstlerischen Genüsse erfreuen durfte.

Eine Zeit lang hatte Alex bei derartiger Gelegenheit ihre Gesellschaft geteilt, bis ihm die Sache etwas umständlich wurde, da er sich in seinen Entschlüssen geniert fühlte, Punkt halb Sieben, wenn der Wagen vorfuhr, zum Ausgehen bereit zu sein.

Er schwärmte mehr für die leichte Kost: Operette und Ballett. Das waren Vergnügungen, bei denen man sich den ersten Teil oder Akt „schenken“ durfte und dann immer noch zur rechten Zeit kam, um sich zum Souper in die nötige Stimmung zu versetzen.

Ueberdies konnte man das Geschäft nicht zu früh verlassen. Man hatte ja schließlich den Sonntag dazu, pünktlich zu einem neuen Lustspiel oder Schauspiel erscheinen zu können, um sich „auf der Höhe der Zeit“ zu halten.

Das Erstere war für Frau Töpfer ausschlaggebend, denn es war Gustav Friedrichs Wahlspruch gewesen, daß das Pflichtgefühl des Kaufmanns gegen das, was er treibt, über alles gehe. Und so drückte sie lieber ein Auge zu und ließ Alex des Abends seinen eigenen Weg gehen, ehe sie ihn in den spanischen Stiefel eines Genusses zwang, der ihm die gute Laune verderben könnte.

Allmählich hatte sie sich daran gewöhnt, allein, hin und wieder auch in Gesellschaft einer Hausfreundin oder ihrer Schwester, der geschiedenen Frau eines Bankdirektors, die gleich ihr sorglos leben konnte, ins Theater zu fahren, und ebenso nach Hause.

Selten, daß Alex plötzlich mitten im zweiten Akt in ihrer Loge auftauchte, um auch einmal zu beweisen, daß er zu Ueberraschungen neigen könne. Dann war die Freude um so größer. Sie hielt ihn fest und nahm ihn mit nach Hause, was er sich um so lieber gefallen ließ, als er dann einmal früher wie gewöhnlich zu Bette kam und gründlich ausschlafen konnte.

Von Einkehren in irgend ein Restaurant war keine Rede, denn auferzogen in den Anschauungen solid bürgerlicher Lebensweise, konnte sie dem Aufenthalt in den Kneipen bis in die Nacht hinein keinen Geschmack abgewinnen. Alles, was den Gaumen eines Menschen befriedigen konnte, hatte sie zu Hause, und sie hätte sich auch ihrer grauen Haare geschämt, die Stunden gesunden Schlafes vor Mitternacht zweifelhafter Genüsse wegen zu verscherzen.

Bei Alex war das ihrer Ansicht nach ganz etwas anderes. Er war noch jung, lebenslustig und hatte das Bedürfnis, einen geselligen Verkehr zu pflegen, den sie ihm selbst im besten Falle niemals hätte bieten können.

Zwar gab sie während der Wintermonate alle vierzehn Tage einen „Abend“, an dem die näheren Freunde des Hauses teilnahmen und der eines intimen Anstrichs nicht entbehrte, und alljährlich gleich nach Neujahr eine größere Festlichkeit, die das Gepräge eines gemütlichen Hausballes trug und zu der in der Regel auch Lutter, Soldan und Knispel (im vergangenen Jahre Hoff zum erstenmal) geladen wurden — aber auch das war eigentlich nur eine gesellschaftliche Abfindung und Abfütterung höheren Stils, die mehr Trubel als Erholung verursachte, und nach deren Beendigung man froh war, wieder in das alte Fahrwasser des gewöhnlichen Lebens zu kommen.

Trotzdem Alex neben ihr wacker repräsentierte und ganz ihrer Meinung war, „etwas draufgehen zu lassen“, da man es doch einmal dazu habe, so fühlte er sich nie recht wohl, und das trotz des Kranzes reizender Mädchen, der sich um die junge Männerwelt wand und auf dessen Glanzentfaltung Frau Töpfer sehr bedacht war.

Das gerade war ihr größter Kummer! Denn nur zu gern hätte sie es noch erlebt, den Einzigen von einer soliden Schönheit eingefangen zu sehen. Natürlich hätte es ein Goldfischlein sein müssen, das, was Vermögen und gutes Herkommen anbetraf, imstande gewesen wäre, den Namen Töpfer völlig zu repräsentieren und den alten, guten Kredit des Hauses noch um ein Bedeutendes zu erhöhen.

Und es gab darunter einige von ganz respektabler Schwere: Töchter aus wohlrenommierten Handelshäusern, alten, erbeingesessenen Berliner Familien, auch einigen neu eingenisteten kaufmännischen Zugvögeln, deren Namen in den Einkommen-Steuerlisten mit hohen Summen ausgezeichnet waren und die Anspruch darauf erheben durften, ihre Nachkommen weiblichen Geschlechts nicht nur als gute, sondern auch als glänzende Partien bezeichnet zu sehen; und die in letzter Linie nicht nur darauf bedacht gewesen wären, ihren Töchtern eine standesgemäße Versorgung zu geben, sondern auch niemals vergessen hätten, daß der zukünftige Schwiegersohn mindestens ebenso „schwer“ sein müsse, wie die Braut. Ein Duckmäuser hätte er gerade nicht zu sein brauchen.

Alles das traf auf Alex zu; er ließ sich aber nicht fangen. Immer, wenn Frau Töpfer die Sache bereits hübsch eingefädelt glaubte (und darin war sie ihrer Ueberzeugung nach eine kleine Meisterin), entwand er sich mit bewunderungswerter Fixigkeit den drohenden Fesseln und setzte seinen Weg auf den Geleisen des Junggesellenlebens fort, die er bereits so genau zu kennen vorgab, daß ein „Unglücksfall“ unmöglich sei. Dadurch oftmals in gelinde Wut versetzt, bezeichnete sie sein Verhalten als unbegreiflich; er jedoch beruhigte sie in liebevoller Weise, lachte vergnügt und nannte es einfach „pomadig“.

Schließlich war sie auch machtlos gegen ihn, denn er war alleiniger Besitzer von Fabrik und Geschäft, während sie das Haus besaß und aus dem hinterlassenen Privatvermögen Gustav Friedrichs eine ansehnliche Rente bezog. Das war testamentarische Bestimmung des Begründers der Firma, an der nun einmal nicht zu rütteln war.

Alex bewohnte das Parterregeschoß, wofür er gleich einem Fremden seine Miete bezahlte, während Frau Töpfer über das erste Stockwerk verfügte. Und so hausten sie wie zwei Menschen zusammen, deren Auffassung vom Leben eine verschiedene ist, die aber im Gefühl ihrer Zusammengehörigkeit ganz gut mit einander auskommen, weil sie klug genug sind, es nicht zu einem Konflikt kommen zu lassen. Davor bewahrte sie auch ihr Gemüth, das leicht zur Versöhnung geneigt war, und vor allem Alex' etwas leichter Humor, womit er alle mütterlichen Klippen glücklich überwand; selbst die gefährlichste, die darin bestand, daß Frau Töpfer ewig Sorge um das Geschäft zeigte und immer so that, als würde alles rückwärts gehen, wenn man ihr nicht tagtäglich über den Gang der Dinge berichte.

Auch darüber verstand Alex sich in Gemütsruhe hinwegzusetzen. Es war ihm sogar ein gewisses Vergnügen, beim gemeinsamen Mittagsmahl mit „seiner lieben Alten“, wie er sie scherzhaft nannte, über geschäftliche Dinge zu plaudern, um die Zeit zwischen Suppe und Braten abzukürzen.

„Nun werden Sie eine gute Frau kennen lernen,“ raunte Theophil der Kollegin zu, während Hoff verstohlen die beiden Taschenbürsten hervorholte und schnell einen Blick hinter sich in den ovalen Wandspiegel warf, der auf der anderen Seite über einem ausgedienten, schwarzledernen Sofa hing.

„Es ist wohl immer ein kleines Ereignis, wenn Frau Töpfer hier erscheint?“ fragte Lucie, die sich über die Empfangsvorbereitung des schönen Julius heimlich amüsierte.

„Sozusagen ja. Wenigstens was mich anbetrifft, so halte ich es dafür. Ist es mir doch dann, als ob die Jahre zurückrollten und ich den alten Herrn Chef dort heraustreten sähe, wie er sie immer laut begrüßte und sie ungeniert auf die Backen klopfte. Ja, denken Sie nur, das that er, und vor unser aller Augen. Das nenn' ich doch noch Gemütlichkeit.“

„Nun, Meister, wappnen Sie sich,“ rief Hoff ihm zu, der seine Friseurkünste beendet hatte und nun das Jackett zuknöpfte, um in militärischem Drill zu erscheinen. Es war das erstemal, daß er sich seit Lucie's Anwesenheit wieder herausnahm, eine Anspielung auf Bayreuth zu machen.

(Fortsetzung folgt).

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 14. März. Produktenbericht. Der heutige Getreidemarkt eröffnete in einigermaßen unsicherer Haltung, ist aber für Weizen und Roggen nach Unterbringung eines nicht unbedeutenden Realisationsangebots sehr fest geworden; beide Brodfrüchte brachten es alsdann zu namhafter Werterhöhung. Hafer war kaum verändert.

Oldenburg, 15. März. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	gekauft	verkauft
	pCt.	pCt.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105	105,55
3½ pCt. do. do.	104,20	104,95
3 pCt. do. do.	97,95	98,50
3½ pCt. Oldenb. Konsols	102	103
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
4 pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	105	105,55
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	104,30	104,85
3 pCt. do. do.	98,20	98,95
3½ pCt. Bremer Staats-Anleihe von 1893	102,50	103,05
3½ pCt. do. do. von 1885 bis 1892	—	—
3½ pCt. Hamburger Rente	104,90	105,45
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102	—
4 pCt. do. do. (Stücke à 100 Mk.)	102,25	—
3½ pCt. do. do.	100	101
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	103	103
3½ pCt. Altonaer Stadt-Anleihe	101,70	—
3½ pCt. Weimarische do.	101,70	102,45
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	102	—
3½ pCt. Russische Gold-Anleihe von 1894	98,75	99,10
4 pCt. Italienische Rente	88,20	88,75
(Stücke von 20,000 frk. und darüber.)		
4 pCt. Italienische Rente (Stücke v. 4000 u. 1000 frk.)	88 30	89
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher.)	54,80	55,35
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	102,40	103,15
4 pCt. do. (Stücke von 500 fl.)	102,50	103,40
3 pCt. Oesterr. verstaatliche Lokalbahn-Prioritäten (Stücke von 10,000, 5000 u. 2000 Kronen)	82,70	83,25
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank	100,90	101,65
4 pCt. Pfandbr. d. Deutschen Grund-Kredit-Bank in Gotha Abt. VII, bis 1903 unkündbar	—	—
5 pCt. Bickefelder Prioritäten	100	—
5 pCt. Borussia-Prioritäten	99	—
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	100	—
4½ pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	100	—
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1894)	—	150
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpssp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,50	169,30
„ „ London „ „ 1 L.	20,395	20,495
„ „ New-York „ „ 1 Doll.	4,17	4,21
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,81	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 56 pCt. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. 1470 Mk. G.

Diskont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.
Darlehenszins do. do. 4 pCt.
Unser Zins für Wechsel 4 pCt.
do. do. Konto-Korrent 4 pCt.

Kirchennachrichten.

St. Lambertikirche.

Am Freitag, den 15. März:
Passionsgottesdienst (5½ Uhr): Vakanzprediger Ahlrichs.
Am Sonnabend, den 16. März:
Abendmahlsgottesdienst (11 Uhr): Vakanzpr. Ahlrichs.
Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Pastor Wilkens.
Am Sonntag, den 17. März:
1. Hauptgottesdienst (8½ Uhr): Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Pastor Roth.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Gemeindesache.

Wiefelstede. Die mit dem 1. Mai d. J. aus der Pacht fallende Weggeldshebestelle der Wiefelstede-Oldenburger Chaussee zu Borbeck soll am

Donnerstag, den 21. März d. J.,
nachmittags 2 Uhr,

in **Chr. Tapken's** Wirtshause zu Wiefelstede anderweit auf 3 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Der Gemeindevorstand.
G. Tapken.

Ausverkauf.

Westerholt. Der Brinksitzer **Heinrich Lüschen** daselbst läßt wegen Aufgabe seiner Haushaltung am

Montag, den 18. März d. J.,
nachm. 1 Uhr anfgd.,

in und bei seiner Wohnung:

1 Ziege, 8 Hühner, 2 Ackerwagen, 2 Pflüge, 2 Eggen, 2 Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 1 Küchenschrank, 1 vollst. Bett, 1 Dtzd. Stühle, 3 Tische, 1 Koffer, 3 Lampen, Spiegel, Töpfe, Kessel, Eimer, Balsen, 1 Waage mit Gewichten, 1 Staubwanne, 1 Backtrog, 2 Flachsbraken, 1 Schneidelade, 2 Sensen, 2 Karren, Krabber, Forken, Spaten und sonstige viele hier nicht genannte Sachen, ferner: 25 Scheffel tr. Roggen, einige tausend Pfund Stroh und einige Eichen a. d. Stamm öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

D. Wachtendorf.

Jaderberg. Erbteilungshalber soll die zum Nachlaß des verstorbenen Herrn Proprietärs **Aug. Schwarting** gehörige, zur Zeit an Herrn Landmann **Joh. Fels** hiers. verpachtete

Hausmannsstelle

mit Antritt zum 1. Mai n. Js. öffentlich meistbietend verkauft werden u. zwar entweder stückweise oder im ganzen.

Die Stelle liegt sehr günstig in der Nähe des Bahnhofs Jaderberg. Zu derselben gehören reichlich 35 Jück beste Marschweiden, darunter gute Fettweiden, ferner 35 Jück mit Kleierde überfahrene Moorweiden, **2 Kötereien,** jede mit ca. 5 Jück Moorland, und außerdem reichlich 50 Jück Sand- und Moorländereien bester Bonität.

Verkaufstermin steht an auf

Freitag, den 29. März d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

in Backhaus Gasthause zu Jaderberg.

Nähere Auskunft wird vom Unterzeichneten gern erteilt.

G. Claus, Auktionator.

Soeben angekauft:

Einen großen Posten hübsche reinwollene

Kleiderstoff-Reste,

sowie einen großen Posten **reinseidene Hadelschirme. Reinseidene Sonnen- und Regen-Schirme,** die allerfeinsten Sachen.

Ein Pöstchen hübsche **Seiden-Reste zu Blousen,** sowie ein kleiner Posten **Unterrockstoffe,** 1 Meter breit, Meter **40** Pfg.

Ein Pöstchen **weiße Damen-Wäsche. Hübsche Beinkleider** pr. St. **75** Pfg **Starke Damenhemden** St. **1** Mk.

Da die Sachen wie gewöhnlich rasch vergriffen sind, so bitte ich meine verehrten Kunden, sich mit dem Einkauf derselben zu beeilen.

Eli Frank,

Langestr. 66.

Zu verkaufen eine **Ziege** (Schweizer Kreuzung). Weskampstr. 2.

Größtes Lager fertiger

Grabdenkmäler

in **Granit, Marmor** und **Sandstein.**

Grabkeller platten, Einfassungen, sämtliche Bauarbeiten i. denselben Materialien. Grabgitter. Thonfliesen. Backofenplatten.

Gaststrasse 20. **B. Högl,** Bildhauerei, **Oldenburg,** Gaststr. 20.

Verpachtung einer Landstelle.

Nadorst. Die von weil. Landmann Oltmann Hermann Sündermann hierselbst nachgelassene Stelle, bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Schweinestall und reichlich 100 Scheffelsaat Garten-, Grün- u. Ackerländereien, soll **vom 1. Mai 1895 an auf mehrere Jahre im ganzen oder geteilt verpachtet werden.**

Pachtliebhaber wollen sich am

Sonnabend, den 16. März d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in Helms Wirtshause an der Rastede Chaussee einfinden, um mit mir zu unterhandeln.

E. Memmen.

Nadorst. Joh. Hotes Erben daselbst lassen am

Dienstag, den 19. März d. J.,
nachm. 1 Uhr auf.,

in und bei ihrer Wohnung:

1 schwere tied. Kuh, nahe am Kalben, **1 Kuhrind, 2 trächtige Schweine** nahe am Ferkeln,
6 Hühner,
2 Sch.-S. Roggen, in der Nähe der Hochheider Mühle, vorher zu besehen,
1 do. beim Hause,
1 Staubmühle, 1 Handwagen, 2 Karren, 1 Häckselladе, mehrere Haufen Dünger, ca. 1000 kg Dreschheu, ca. 1000 kg Stroh, 50 Scheffel Eß- u. Pflanzkartoffeln, ca. 50 kg tr. Speck u. Schinken, 2 Kisten mit Verschluß, mehrere andere Kisten, 3 steinerne Schweinetröge, mehrere Futterbalsen, 1 gr. kupf. Kessel, 1 Viehkochkessel, 1 Waschtrog, 2 Hackblöcke, 1 Stoßeisen, 1 Backtrog, 1 Sackwagen, 1 Drehbank mit vollst. Zubehör, 1 Hobelbank, 1 Kerbjäge, 2 Tragejoche, 2 Takel, 1 Schleifstein, mehrere Spaten und Forken, 3 eich. Kleiderschränke, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Anrichte, 1 Milchschrank, 1 Küchenschrank, 1 fast neues Sofa, 1 Kommode, 1½ Dutzend Stühle, 6 Tische, 2 Hausuhren, 1 Spiegel, 2 Lampen, 5 vollst. Betten, darunter ein ganz neues ungebrauchtes, 1 Bettstelle, 1 komplette Nähmaschine mit Zubehör, 2 Dezimalwagen mit Gewichten, wovon eine neu, 1 Schreibpult, 1 Sitzbock, 1 Bücherpresse, 2 Butterkarnen, 1 Milchkessel, 1 neuen Waschtisch, 1 Waschmaschine, 1 Wringmaschine, 1 engl. Schraubenschlüssel, 1 Steinbohrer, sowie überhaupt alles, was sich vorfindet,

öffentlich meistbietend verkaufen und nach beendetem Verkauf **2 Sch. S. Ackerland** — bei der Hochheider Mühle belegen — aus der Hand **verheuern.**

Liebhaber ladet ein **H. Claußen.**

Osternburger-Neuenwege. Der Köter **Gerh. Dinklage** daselbst läßt am

Freitag, den 22. März d. Js.,
nachm. 1 Uhr anf.,

nachfolgende Gegenstände wegen Einschränkung seiner Landwirtschaft in und bei seiner Wohnung meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

1 belegte schwere Milchkuh,
1 güste Kuh,
1 zweijähr. schweren Ochsen,
1 Rindochsen,
2 güste Schweine,
2 Ackerwagen, wovon 1 breitfelgig u. neu, 1 gut erhalt. Moorpflug, 1 Egge, neu, 2 Karren, 1 Koyerkarre, 1 Schweineheck, 1 kompl. zweispänniges Ochsengeschirr, 1 einsp. dito, 2 Ochsenzäume, 1 Kettenhalter, mehrere Ketten, 1 Kreuzleine, 2 Paar Wagenleitern, 3 Tauhölzer, 2 Torfhecken, 2 Bindebäume, 2 gute Sensen, 1 Heidsense, 1 Reithschel, 1 Haarzeug, 3 Spaten, Schuppen, Forken, Harken, 1 Dreschflegel, 3 Zinkeimer, 1 Kaffeekessel, 1 vollst. Bett, 1 sog. Torfwodder, 1500—2000 kg gut gewonnenes Heu und viele andere hier nicht genannte Gegenstände.

Käufer ladet ein **H. Claußen.**

NB. Das Hornvieh kann bis Mai in Fütterung bleiben. D. O.

Nachfuge.

In der am **18. d. M.** bei Gastwirt **August Behrens,** hierselbst Alexanderstr., stattfindenden Auktion kommen noch **300 Scheffel Kartoffeln und 500 Pfd. geräuch. Speck** gegen Barzahlung zum Verkauf.

E. Memmen.

Oeffentl. Verkauf.

Westerholt. Der Brinksitzer **H. v. d. Aue** daselbst läßt am

Sonnabend, den 30. März d. J.,
nachm. 1 Uhr anfgd.

in und bei seiner Wohnung:

1 tiedige Quene, nahe am kalben, **1 Schaf, 1 trächtiges Schwein, 6 Hühner, 1 Hahn,** 1 Kleiderschrank, 1 Milchschrank, 1 Eckschrank, 1 Koffer, 6 Stühle, 2 Tische, 1 Spiegel, 1 amerik. Wanduhr, 1 Wage, 1 Backtrog, 1 gr. eis. Kessel, 1 kl. Kessel, Töpfe, Kübel, Balsen, Eimer, Kummen, Teller, Löffel und sonstiges Hausgerät,

ferner: 1 Egge, 1 Schiebkarren, 1 Staubwanne, 1 Sense, 1 Axt, 1 Säge, Torfstecher, Stoßeisen, 1 Quicke, Dreschflegel, Forken, Spaten, Krabber, Hacken, mehrere Kisten und sonstige viele hier nicht benannte Sachen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

D. Wachtendorf.

Rastede. In der am 22. März d. J., bei Witwe Ahlers zu Leuchtenburg stattfindenden Auktion kommen noch ferner zum Verkauf:

1 Sau mit 8 Ferkeln, dann 4 Wochen alt, 1 Haushund, 2 vollst. Betten, mehrere Schränke, 1 Tanzboden, 1 Kronleuchter, 1 Weckuhr, 1 Sturmlaterne, 1 Heckenscheere, 1 Tragejoch, 1 Weghobel, 1 Ackerwalze, geschnittenes Holz, etwas Stroh und ein Quantum Kartoffeln.

H. Hoes.

Vieh-Verkauf.

Wüsting. Der Landmann **Gerh. Suhr** daselbst (Grummersort) läßt am

Dienstag, den 19. März,
nachm. 3 Uhr:

2 tiedige Kühe, dann nahe am Kalben stehend,
4 tiedige Quenen, dito,
1 junge Kuh, belegt,
4 Quenen, belegt,
1 güste dito,
2 2jähr. Ochsen,
8 trächtige Schweine,
2 fette dito

öffentlich meistbietend verkaufen.

NB. Das Hornvieh kann in Fütterung bleiben.

Liebhaber ladet ein **G. Haverkamp.**

In obiger Auktion kommen außerdem
1 alte Sau u. **9 Ferkel,** 9 Wochen alt, auch
5 beste Zuchtschweine
zum Verkauf. **G. Haverkamp.**

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Das vor einem Jahr neu erbaute, zum Nachlaß der kürzlich verstorbenen **Wittwe Fränje** hies. gehörige hübsche **Wohnhaus, Ziegelhofftraße 45 b,** nebst kleinem Stall und 15 ar 23 qm großen Garten, von dem noch ein Bauplatz abgetrennt werden kann, soll mit Antritt zum 1. Mai d. J. unter günstigen Bedingungen billig verkauft werden. Falls ein Verkauf sich nicht sollte ermöglichen lassen, ist die Unterwohnung zum 1. Mai d. J. zu vermiethen. Dieselbe enthält 5 Wohn- und Schlafräume, Küche ꝛc.

Auskunft ertheilt **J. A. Calberla.**

Ohmstede. Zu verk. eine schwere, Ende dieses Monats kalbende **Kuh.** **O. Pophanken.**

Vieh- u. Heu-Verkauf in Littel.

Der Köter **Carsten Schröder** in Littel läßt am

Donnerstag, den 28. März d. J.,
nachmittags 2 Uhr,

7 trächt. Quenen,
1 do. junge Kuh,
1 güste dito,
11 trächtige Schweine, darunter 3 ältere, und
mehrere 1000 Pfd. Heu

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kauflustige freundlichst einladet

J. F. Harms.

Die **Besitzung** Jakobistr. 12 habe ich mit Antritt auf den 1. Mai d. Js., event. später, unter der Hand zu verkaufen und wollen Reflektanten mit mir in Unterhandlung treten.

W. Köhler.

Wichtig!

für jeden bei dem Norddeutschen Versicherungs-Verein zu Rostock in Mecklenb. Versicherten.

Schleunigste Anmeldung erbeten bei
A. von der Heide, Mottenstraße.
G. Engelke, Bahnhofsplatz.
H. Diekmann, Kurwickstraße.
H. Schrimper, Kurwickstraße.
L. Möller, Heiligengeiststraße.

NB. Da wir die Mitgliederliste vom Verein und Agenten nicht erhalten können.

Ohmstede-Hoheheide. Zu verkaufen 1—2000 **Pflanztannen** (Fichten), einige 100 **Edeltannen, Lerchen-, Weihmouths-, Douglas- u. Nordmannstannen, Koniferen** in mehreren Sorten, **Wallnuß- und Kastanienbäume u. Laubenlinden.**

Chr. Hauken.

Neuheit!

Bismarck-Seidel

aus **Porzellan,**
zeigt in ausgezeichneter Modellierung die Gesichtszüge des Fürsten sprechend ähnlich. — Vorrätig bei:

Georg Stöver,
Porzellanhandlung.

Kleine weiße

Bisquitkartoffeln,

sowie

feine blaßrote Daber'sche

Speisekartoffeln

gebe zu den billigsten Tagespreisen ab.

Carl Fischbeck,
Lindenstr. 60/61.

Kassenschränke, Kassetten, Kochherde,

Front- u. Grabgitter, Baubeschläge in schönen Mustern sind auf Lager.

Preise billig.

H. Otto, Nelkenstr.

„Eisenbahnhalle."

Zu vermieten zum 1. Mai ein freundlich möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer;** auf Wunsch mit voller Pension.

Landesbibliothek Oldenburg

J. H. Böger.

Die so sehr beliebten **Restentaschentücher**, Dtzd. **2** *M*, **Kindertücher**, Dtzd. **1** *M*, sind in großen Posten in schöner Qualität wieder am Lager.

Schwere, waschechte Küchenschürzen, 3 Stück **1,90** *M*.

Korsetts,

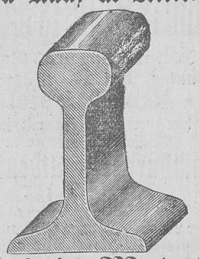
sämtliche Arten zu **niedrigsten Preisen.**

Sehindler's Büstenhalter.

J. Orlick,

Haarenstr. 48.

Zu Kauf u. Miete.



Feldbahn-Material,

Tertiärbahn-Material,

Geleise mit und ohne Stahlschwellen, Weichen, Drehscheiben, **Stahl-Kippwagen**, Räder, **Radsätze**, Laschen, Bolzen, Schuhe, **Nägel**, Lager Metall.

Neues sowohl als auch **gebrauchtes** Material fast stets sofort lieferbar.

Zu Kauf und Miete.

Oldenburg i. Gr.

M. L. Reyersbach,

Maschinen-Geschäft.

Einen Posten Hemdentuche, Bezugstoffe, Piqué-Parchente, Kattune, Handtücher, baumwoll. Flanelle u. Baumwollstoffe zu Kleidern u. Schürzen, um zu räumen, sehr billig.

Julius Harmes,

Langestr. 72.

In Auftrag habe ich

zwei Markthallen-Aktien

zu verkaufen. — Reflektanten wollen sich baldigst an mich wenden. G. Lübben, Rstllr.

Ein an der Bahnhofstraße hierselbst belegenes Immobil — Haus mit großem, schönen Garten — ist durch mich zu verkaufen. G. Lübben, Rstllr.

Wahnbeck. Zu verkaufen eine **güste Quene**, eine **junge Kuh**, welche in 8 Tagen kalbt, und ein **trächtiges Schwein**, welches Ende dieses Monats ferkelt. J. Schwarting.

Osterscheps. Habe mich hier als

Schneidermeister

niedergelassen und halte mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten bestens empfohlen.

H. Stoffers.

Eversten. Zu verkaufen ein junges, kräftiges **Arbeitspferd.** Ww. Würdemann.

Gellen. Zu verkaufen eine junge tiedige **Kuh** und eine tiedige **Quene**, nahe am Kalben. **H. Duhme.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von **Oldenburg** und **Umgegend** machen wir die ergebene Mitteilung, daß wir am hiesigen Platze ein

Fabrik-Geschäft für Pianofortebau

nebst

Reparaturwerkstätte u. Pianofortehandlung

eröffnet haben und halten uns dem geneigten Wohlwollen des geehrten Publikums bei **reellen Preisen** und **nur gediegenen Arbeiten** bestens empfohlen.

Durch langjährig gesammelte Erfahrungen als Werkführer in einer ersten **Kgl. Pr. Hofpianofortefabrik** sind wir in der Lage, **für jede geleistete Arbeit garantieren zu können.**

Aufträge in Reparaturen und Stimmungen bitten wir vorläufig **Brüderstrasse Nr. 17, I. Etage,** zu machen.

Oldenburg, im März 1895.

Hochachtungsvoll

Hegeler & Ehlers,

Inhaber einer silbernen Weltausstellungs-Medaille für praktische Leistungen im Pianofortebau.

---

33 Ziehungen

für **18** *M*. **!Viele große Treffer! 500,000, 5X400,000, 3X300,000, 150,000, 120,000** *M* u. s. w. werden den **Mitgliedern** der **Berliner Losgesellschaft** geboten.

!Der Erfolg ist staunenswert!

Aufnahme neuer Mitglieder täglich gegen Einsendung von *M* **4,50** an

E. Bauer, Berlin SW.,

Gneisenaustraße 7 b.

Vertreter überall gesucht.

Busse, Reusen Nachf.,

Langestr. 15,

empfiehlt sein nunmehr mit allen Neuheiten der Saison reich ausgestattetes

Lager in Herren- und Knaben-Garderoben

vom hochfeinen Kammgarn- bis zum billigsten Herren-Anzug in reiner Wolle, Anzug 24 *M*.

Mein Maß-Geschäft empfehle ganz besonders und garantiere für gute Arbeit und Sitz bei außergewöhnlich billigen Preisen.

Konfirmanden-Anzüge

sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu niedrigst gestellten Preisen von **18, 24** bis zu **30** *M*.

Arbeiter-Garderoben in großer Auswahl.

Als sehr preiswert empfehle:

Futtermehl

(Roggen- u. Weizenabfall, Nährwert höher als bei Kleie) p. 100 Pfund *M* **4.20.**

Rübkuchen. Leinkuchenmehl.

J. D. Willers.

Zur Konfirmation

empfehle:

Garn. Hüte, Korsetts, Schultertücher, Zwischenröcke, Handschuhe in Glacee, Seide u. Baumwolle.

Oberhemden, Vorhemden, Kragen, Shlipse,

Schmucksachen in allen Neuheiten.

Hausschürzen, Zierschürzen, Kinderschürzen.

Sämtliche Neuheiten sind eingetroffen.

Langestr. 62. **Georg Freese.**

Bester Speisetalg à Pfd. **40** ₰.

Emil Korthauer.

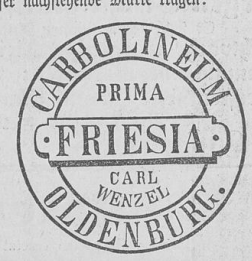
Selbsteingemachte **Schnittbohnen,** do. **Sauerkohl,**

Moor. Bohnen, gr. u. gelb. Erbsen, Linsen 2c., **getr. Grünkohl**

empfiehlt **J. D. Willers.**

Zu verkaufen ein frommer **Einspänner** nebst breitfelgigem **Wagen** und **Geschirr.** Zu erfr. bei Wirt Cordes, Donnerschweerstr.

Echt ist Carbolineum Friesia nur, wenn die Fässer nachstehende Marke tragen:



Jedem Faß wird ein Certifikat über den Ausfall der Untersuchung beigegeben und berechtigt dasselbe meine Abnehmer, die Ware auf meine Kosten untersuchen zu lassen.

Carl Wenzel, Oldenburg.

Am **Sonnabend,** den **16. März:**

ff. Moktwrtle.

B. Meller, Rosenstraße.

Carl G. Oncken

empfiehlt für **Konfirmanden:**

Gesangbücher

in **feinen geschmackvollen Einbänden, Spruchkarten, Widmungsbücher,** in großer schöner Auswahl **billigst.**

Alte Briefmarken

von Oldenburg, Hannover, Braunschweig, Lübeck, Hamburg, Bremen 2c. kaufe zu höchsten Preisen und bezahle Seltenheiten bis zu 300 *M*. Auch Ankauf ganzer Sammlungen.

K. Lambrecht, Oldenburg i. Gr., Langestraße 73.

Konfirmanden-Anzüge

in **Cheviot, Kammgarn, Buckskin** 2c., à **12, 15, 17, 20, 24 Mk.,** empfiehlt in guter Verarbeitung

H. T. Bengen,

Langestr. 64. Langestraße 64.

Fahrräder,

gebrauchte, habe einige billigst abzugeben.

O. Lambrecht, Langestraße.

Rosinen- und Korinthensiebe, extra stark, empfiehlt **Conrad Martin Ww.**

Starkes verzinktes

Maschinengeflecht

in **verschiedenen Maschenweiten** für Einfriedigungen aller Art empfiehlt billigst

Conrad Martin Ww.

Ein zu **Delmenhorst** an frequenter Lage belegenes

Wohnhaus

mit großem Stall und schönem Garten habe ich zum Antritt auf November d. J. oder auch später unter der Hand zu verkaufen. Das Wohnhaus eignet sich zu jedem Geschäfte.

W. Köhler.

Für Konfirmanden!

Glacee-Handschuhe, Hüte, Mützen, Krawatten neuester Form, Chemisetts, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Korsetts in feinster Ausführung, Odeurs, Seifen 2c. 2c.

Reiche Auswahl; Waren bester Qualität; Preise billig.

A. Hanel.

Kanarien-Edelroller

mit seltenen tiefen Touren, vielf. m **1. Pr. prämiiert,** versend. unter jeder Garantie auch bei Kälte geg Nachn. f. M. 8, 10, 12, 15 p. St. Preisl. frei. **Ernst Kühnel, Copitz** (Elbe).

Prämiirt Chicago 1893.

Ueberall zu haben!

Hannoversche Cakes-Fabrik
H BAHLSEN.

Düngekalk u. Kalkmergel

liefert nach jeder Station äußerst billig

F. Neumann, Oldenburg,

Vertreter

von **Kalk- u. Mergelwerken.**

Zimmer-Klosetts,

von 14 Mark an, in der Fabrik von **Kosch & Teichmann,** Berlin S., Prinzenstr. 43. Preisliste kostenfrei.

Verzinkte doppelte

Stahl-Drahtfedermatratzen

sind **anerkannt** die **besten aller Matratzen,** da sie **Gesundheit und Reinlichkeit im höchsten Grade befördern.** Außerdem sind dieselben von **angenehmer, stets gleichbleibender Elastizität** und von **größter Haltbarkeit (nie Reparatur** bedürfend).

Ich empfehle dieselben unter **weitgehendster Garantie** zu **billigsten Preisen** und bemerke noch, daß die von mir bezogenen Matratzen **keine Fabrikarbeit,** sondern in **eigener Werkstatt** auf das **solideste** angefertigt werden. **Viele Empfehlungen. Proben** stehen zur gefl. Ansicht.

Osternburg, Langenweg 14.

Conrad Martin Ww.,

Sieb- u. Drahtwarengeschäft.

Hans von Bülow

fand die **Pianinos** a. d. Fabrik von **W. Arnold, Aschaffenburg,** als die besten und wählte eins für sich. Preil. nebst Bülow's Orig.-Dankschreiben grat. — Fabrikpr. — 10jähr. Garantie.

Osternburg. Zu verm. auf sofort eine möblierte Stube mit Bett. **Wilhelmstr. 4.**

Laden gesucht in der Mitte der Stadt an bester Lage. Offerten mit Preis unter **L. M.** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Vakanzen und Stellengesuche.

Wahnbeck. Gesucht zum 1. Mai eine **Magd,** die sämtliche Arbeit vorstehen kann.

Gastwirt **Bornhorst.**

Gesucht ein anständiges junges **Mädchen,** zur Erlernung der feinen Blumenbinderei.

Näheres **Rosenstraße 26.**

Dienstboten erh. stets gute Stelle durch Ww. Nachtwey, Lindenall.

Landesbibliothek Oldenburg

Rostrup.

Gesucht zum 1. Mai ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren, bei Kindern und zu leichten häuslichen Arbeiten. **H. zu Klampen.**
Gastwirt.

Zwischenahn. Gesucht zum 1. Mai ein **Mädchen** für einen hiesigen Haushalt.
J. H. Hinrichs.

Ein j. Mädchen, welches in Kochen u. sämtl. Hausarbeiten erfahren ist, wünscht z. 1. April od. Mai d. Js. Stellung als Stütze d. Hausfrau in einer guten Familie. Familienanschluß unbedingt erforderlich, etwas Gehalt erwünscht. Off. erbeten unter **A. 20** an die Exped. d. Bl.

An edeldenkende Herren u. Damen.

Wer leiht einem Manne, (früher Feldwebel) welcher Staatspension bezieht, aber durch Krankheit in der Familie und Tod seiner Frau in augenblicklich finanzielle Unordnung geraten ist, die Summe von **300 Mark** gegen 5 % Zinsen auf einige Monate.
Gefl. Off. bitte unter sub. Chiffre **M. 20** an die Exped. d. Bl. zu richten.

Wardenburg. Ich suche auf sofort einen **Gesellen** auf dauernde Arbeit.
D. Sillje, Schneidermstr.

Gesucht auf gleich ein **Kellnerlehrling.**
„Eisenbahnhalle."

Etzhorn. Auf sofort ein **Schmiedegeselle.** **Gerh. Röben.**

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Bewilligung hypothekarischer Darlehen

durch die **Deutsche Hypotheken-Bank (Meiningen)** unter günstigen Bedingungen vermittelt die unterzeichnete Haupt-Agentur
W. Köhler.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Becker's Etablissement,

Osternburg.
Sonntag, den 17. März 1895:
Große
Spezialitäten-Vorstellung.

Auftreten Künstler I. Ranges.
The Azzaglios, Parterre-Akrobaten vom Tivoli-Theater in Bremen.
Frl. **Minna Perelly,** Kostüm-Soubrette.
King Fu und **Ton Lee,** Chinesische Exentrik-Künstler vom Mellini-Theater in Hannover.
Paul Landolfi, Komiker.
Frl. **Elvira,** Lieder- und Walzer-Sängerin.
Geschw. **Edelweiss,** Duettisten.
Französisches Orchester.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr. Eintritt 30 ₰. Reserv. Platz 50 ₰.
Indem ich weder Mühe noch Kosten gespart habe, um dem verehrten Publikum eine ausgezeichnete Künstler-Truppe vorzuführen, so mache ich ganz besonders darauf aufmerksam, daß das Publikum bei mir nicht durch unwahre Reklame irregeführt wird, sondern einer vorzüglichen Spezialitäten-Truppe gegenübersteht, die ich im Vereine mit Herrn Direktor **Oskar Strauß** zu einem Gastspiel gewonnen habe. Hochachtungsvoll
Aug. Becker.

„Gasthof zum Adler."

Sonnabend, den 16., u. **Sonntag, den 17. März,**
auf vielseitigen Wunsch:
Großes Bockbierfest

nach Münchener Art in den festlich dekorierten Räumen des Etablissements. Großes **Bockbierkonzert.** Großer **Bockbier-Trubel.**
Neu! Neu!
Kasperl-Theater

um 10, 11 und 12 Uhr.
Münchener Bockwurst u. **Sauerkraut.**
Kappen gratis. Bockbier 10 ₰.
Entree frei. Anfang 8 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
Carl von Ronnen.

Gesangverein „Germania,"

Oberlethe.
Am Sonntag, den 17. März:
Großer
Gesellschafts-Abend

bei Gastwirt **Ripken.**

Bitte unterschreiben, ausschneiden u. einsenden,
sonst Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

An die Stahlwaren- und Waffenfabrik
C. W. Engels in Graefrath bei Solingen.

Unterzeichneter, Abonnent der „Nachrichten für Stadt und Land," ersucht um portofreie Zusendung eines **Probe-Rasiermessers** wie Zeichnung mit schwarzem Heft

5 Jahre Garantie! Jedes Messer mit Garantie-Stempel.

Nr. 53, fein hohlgeschliffen, von prima englischem Silberstahl, abgezogen, zum Gebrauch bereit, und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen zu retournieren oder **Mark 1,75** dafür einzusenden.
Ort und **Datum** (recht deutlich): **Name** und **Stand** (leserlich):

Erstes und einziges **wirkliches Fabrik**-Geschäft am Platze, welches, außer an Grossisten und Detaillisten, auch direkt an Private versendet, und zwar alles zu en-gros-Dutzend-Preisen.
1000 Mark Demjenigen, welcher mir nachweist, daß ich nicht **wirklich** Fabrikant bin. **Weit über 100 Arbeiter!**
Illustriertes Preisbuch meiner sämtlichen Fabrikate
versende umsonst und portofrei.

Nachstehendes u. Anzeigen alter Rasiermesser 60 Pf. pr. St.

Großer Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe u. Wegzugs von hier.

Es sind noch in **großer Auswahl** vorhanden:
Schwarze u. farbige Kleiderstoffe, sowie dunkle Buckskins, Kammgarne, Cheviots; ferner: Flanelle, Kattune Inlitte, Gerstenkorn, Leinen, Handtücher, Tischtücher, Servietten 2c.
Die **Preise** habe ich, um gänzlich zu räumen, nochmals **ermäßigt.**
Langestr. 56. **Wilhelm Ramien.**

Rasenbleiche

wird vollkommen ersetzt durch Anwendung von
Schrauth's
Salmiak-Terpentin-neutrale Kernseife.
Schutz-Marke.
Nur ächt, wenn mit Schutzmarke versehen.
Zu haben in allen besseren Drogen- und Kolonialwarenhandlungen.

Niederlage
der Samenhdlg. Ernst & v. Spreckelsen

(vorm. J. G. Booth & Co.), Hamburg, gegründet 1821,
52 Medaillen 1836—87,

bei **Justus Fischer, Zwischenahn.**

Wechloy. „Zum drögen Hasen."

Sonntag, den 17. März:
Gesellschaftsabend,
Entree **30** ₰,
wozu freundlichst einladet **Gerh. Küpker.**

Kriegerverein Ohmstede.

Am **Sonntag,** den **24. März:**
Großer
Gesellschafts-Abend

im Saale des Kam. **Willers,** „Müggenkrug."
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.
Entree 30 ₰.
Programm sehr reichhaltig und ganz neu.
Zu diesem genußreichen Abend ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Knechte- u. Kutscherverein für Oldenburg u. Umgegend.

Am **Sonnabend,** den **16. d. Mts.,** abends 8 Uhr:
Versammlung
beim Gastwirt **Bargmann,** Kurwickstraße.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder sehr erwünscht. **D. V.**

Oldenburger Hof.

Nächsten **Sonntag,** abends von 7 Uhr an:
Großes
Bockbier-Fest,

verbunden mit
Humoristisch-musikalischer Abend-Unterhaltung.
Ff. Bockwürste und **Sauerkraut.**
Es ladet ergebenst ein **Carl Lochmann.**

Doodts Etablissement.

(Inhaber u. Direktor: **C. Nolte**)
Sonntag, den 17. März 1895:
1. Gastspiel
der hier vor 2 Jahren mit jubelndem Beifall aufgenommenen
Hamburger plattdeutschen Schauspieler,
unter Leitung des Herrn **Alb. v. Gogh.**
Kolossaler Jubel und Erfolg.
Thetje Eggers in Chicago.

Gr. Hamburger Posse mit Gesang u. Tanz in 5 Abteilungen.
Montag, den 18. März 1895:
Heiratslustige Witwen.
Volksstück in 3 Abteil. von L. Walther.
Kassenpreise: Numm. Sperrsitz 1 ℳ 20 ₰, Entree 60 ₰.
Im Vorverkauf bei Herrn Nolte: Numm. Sperrsitz 1 ℳ, Entree 50 ₰.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Näheres die Zettel.

Schützenhof z. Wunderburg.

Sonntag, den 17. März:
Zweiter großer öffentl.
Gesellschafts-Abend

mit vollständig neuem Programm.
Es kommen nur ausgezeichnete **Neuheiten** zum Vortrag.
Auftreten der ausgezeichneten **Gesangs-** und **Tanz-Duettisten Geschwister Brillon aus Hamburg.**
Neu! Neu! Neu!
Cavalleria rusticana.

Großes sicilianisches Liebes-Abenteuer in 1 Akt.
Neu! Neu! Neu!
Caligula

u. s. w.
Saalöffnung 6½, Anfang 7½ Uhr abends.
Entree **30** ₰.
Zu diesem interessanten Abend ladet ergebenst ein **Th. Dählmann.**

Zwischenahn.
Gesangverein „Teutonia."

Am **Sonntag,** den **24. d. M.:**
Großer
Gesellschafts-Abend

im Vereinslokal.
Anfang 8 Uhr. **Eintrittsgeld 50 ₰.**
Zur Aufführung kommen 4 Lustspiele, verschiedene Couplets, lebende Bilder u. s. w.
Zwischen den einzelnen Aufführungen Gesangsvorträge. **D. K.**

Verantwortl. Redakteur: F. W. Grothe, Oldenburg. Druck und Verlag von B. Scharf, Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg